

ALLGEMEINE Deutsche Zeitung

für RUMÄNIEN

28. Jahrgang/Nr. 6912

Bukarest, Freitag, 21. August 2020

1 Leu

Die PSD will am Freitag über Misstrauensvotum entscheiden

Teodorovici erstattet Anzeige gegen aktuelle Parteiführung

Bukarest (ADZ) – Die PSD will den Termin für die anstehende Misstrauensabstimmung am Freitag festlegen. Das teilte Parteisprecher Lucian Romaşcanu am Mittwoch nach einer Sitzung des Exekutivkomitees mit. Man sei bestrebt, die liberale Minderheitsregierung „möglichst bald“ abzuwählen, fügte Romaşcanu hinzu.

Davor war die Sitzung des PSD-Leitungsgremiums, die neben der Misstrauensabstimmung vor allem dem am Samstag anstehenden außerordentlichen Parteitag gewidmet war, laut übereinstimmenden Medienberichten äußerst hitzig verlaufen. Die frühere Nummer 2 der PSD, Ex-Finanz-

minister Eugen Teodorovici, der am Samstag als Einziger gegen Interimschef Marcel Ciolacu um das Amt des Parteivorsitzenden antritt, wurde vom Exekutivkomitee buchstäblich aus dem Raum gebeten, seine Kandidatur indes letzten Endes doch noch abgelehnt. Teodorovici hatte sich im Exekutivkomitee nämlich auch die letzten Sympathien verscherzt, nachdem er mitteilte, gegen die aktuelle Parteiführung beim Landgericht Bukarest Anzeige erstattet zu haben. Der Ex-Minister hatte in den letzten Wochen wiederholt darauf verwiesen, dass er auf dem letzten Parteitag zum Exekutivvorsitzen-

den der PSD gewählt worden war und ihm seit dem Abgang Viorica Dăncilă als Parteichefin de facto das Amt des geschäftsführenden Parteivorsitzenden zugestanden hätte, da er – im Unterschied zu Dăncilă – nie zurückgetreten war. Jedoch habe die engere Parteiführung bzw. das Exekutivkomitee damals nichtsdestotrotz völlig satzungswidrig beschlossen, Marcel Ciolacu in das Amt zu hieven – weswegen er nun entschieden habe, ein Gericht damit zu beschäftigen, erläuterte Teodorovici. Chancen auf eine Wahl zum Parteichef hat der 49-Jährige am Samstag kaum, da die PSD geschlossen hinter Ciolacu steht.



Wie im Alten Stadtzentrum Bukarests haben am Mittwochmittag zahlreiche Angestellte des Gastronomiegewerbes im ganzen Land für eine Stunde die Arbeit niedergelegt und seitens der Regierung einen Plan für die Öffnung der Restaurants gefordert. Der HoReCa-Sektor (Hotels, Restaurants, Cafés) mit etwa 400.000 Beschäftigten ist von der Pandemie besonders betroffen. Diese befürchten eine weitere Verschärfung der Situation, wenn im Winter der Betrieb auf Terrassen und Verandas einbricht. Foto: Agerpres

Staatspräsident: Rumänische Soldaten in Mali in Sicherheit

Misstrauensantrag der PSD „zynisch und verantwortungslos“

Bukarest (ADZ) – Staatschef Klaus Johannis hat am Mittwoch angesichts des Militärputsches im westafrikanischen Mali bekannt gegeben, dass die 120 rumänischen Soldaten, die sich gegenwärtig vor Ort an einer UN-Mission beteiligen, in Sicherheit sind. Die Behörden in Bukarest würden die Lage in Mali genauestens beobachten und „umgehend handeln“, sollte dies erforderlich werden, sagte Johannis auf einer Pressekonferenz.

Das Staatsoberhaupt teilte weiters mit, dass die EU-Staats- und Regierungschefs sich auf ihrem am Mittwoch virtuell gestiegenen Sondergipfel zur Belarus-Krise deut-

lich positioniert bzw. beschlossen haben, das Ergebnis der umstrittenen Präsidentschaftswahl in Belarus nicht anzuerkennen. Wahlbetrug und die gewaltsame Niederschlagung von Protesten hätten seitens der EU die „adäquate Antwort“ zu erhalten, einschließlich durch Sanktionen; ein realer Dialog zwischen Behörden, Opposition und der Zivilgesellschaft sei „die einzige Lösung“ für einen „friedlichen Übergang“, so Johannis.

Von der Presse erneut zum Thema des von der PSD Anfang der Woche gestellten Misstrauensantrags gegen die liberale Regierung befragt, wertete der Präsident den Vorstoß der Oppositions-

partei als „zynisch und verantwortungslos“. Das Land stecke mitten in einer Doppelkrise – neben der Gesundheits- auch in einer Wirtschaftskrise –, während der PSD nichts Besseres einfallen, als inmitten der Parlamentsferien einen „verfassungsrechtlich deswegen nicht unumstrittenen“ Misstrauensantrag zu stellen. Der Vorstoß diene einzig „parteiinternen“ Interessen, fügte das Staatsoberhaupt in Anspielung auf den am Samstag steigenden außerordentlichen Parteitag der PSD hinzu, auf dem sich Interimschef Marcel Ciolacu bekanntlich zum neuen Parteivorsitzenden wählen lassen will.

Parlament: Kindergeld soll verdoppelt werden

Schrittweise Anhebung bis 2023 abgelehnt

Bukarest (ADZ) – Die Abgeordnetenversammlung hat am Mittwoch den Eilerlass (123/2020) der Regierung, welcher die stufenweise Anhebung des Kindergeldes bis 2023 vorsieht, zurückgewiesen. Somit muss das Kindergeld entsprechend einem Ende 2019 im Parlament angenommenen Gesetz auf 300 Lei verdoppelt werden, allerdings erst nachdem das diese Woche angenommene Gesetz zur Zurückweisung des Eilerlasses im Amtsblatt veröffentlicht wird. Das Gesetz muss noch vom Präsidenten ausgefertigt werden, dieser kann es jedoch an das Parlament zurückschicken oder beim Verfassungsgericht angreifen.

Die PNL-Regierung hatte die von der PSD-Mehrheit im Parlament beschlossene Verdoppelung des Kindergeldes bereits im Januar 2020 per Eilerlass auf den August verschoben und den Beschluss mit der Einhaltung des 3-Prozent-Defizitzieles begründet. Anfang Juni war der Erlass vom Parlament zurückgewiesen worden, worauf die Regierung die Entscheidung des Parlaments beim Verfassungsgericht angegriffen aber verloren hat.

Entsprechend der noch geltenden Erhöhung von 20 Prozent steigt das Kindergeld im August auf 185 Lei, für Kleinkinder bis zwei Jahre sowie größere Kinder mit Behinderungen auf 369 Lei.

Covid-19: Anstieg der Neuinfektionen stagniert

Bukarest (ADZ) – 1346 neue Infektionen mit dem Erreger SARS-CoV-2 wurden gestern entdeckt – hierfür wurden 24.383 Tests auf das neuartige Coronavirus durchgeführt, von denen 5,52 Prozent positiv entfielen. 10.561 dieser Tests wurden auf eigenen Antrag durchgeführt. Weitere 913 Tests bestätigten eine vorher festgestellte Infektion – insgesamt wurden in Rumänien in den 176 Tagen der Pandemie bislang 1.591.015 Tests durchgeführt, das entspricht 7175 Tests pro 100.000 Einwohnern.

Die Zahl aktiver Fälle stieg gestern auf 28.793, 7198 Patienten werden in Krankenhäusern, davon 489 in den Intensivstationen behandelt. 48 infizierte Personen verstarben gestern.

Unter den sich im Ausland befindlichen rumänischen Staatsbürgern wurden bislang insgesamt 5919 Coronafälle bekannt – die meisten in Deutschland (2935), Italien (1898) und Spanien (588). 124 mit dem Coronavirus infizierte starben – die meisten in Großbritannien (43), Italien (31) und Frankreich (19).

Neues Forstgesetz zum Schutz der Wälder angenommen

Bukarest (ADZ) – Am Mittwoch wurde das neue Forstgesetz zum besseren Schutz der Wälder im Parlament einstimmig abgelesen, teilte Umwelt-, Gewässer- und Forstminister Costel Alexe in einer Pressemitteilung mit. Darin gilt der Diebstahl von Bäumen als Straftat, unabhängig vom verursachten Schaden. Fahrzeuge mit illegalen Holztransporten können beschlagnahmt werden. Kahlschlag in Naturschutzgebieten ist strikt verboten, für den Transport von Holzresten jeglicher Art wird eine

Erlaubnis benötigt. Das neue Forstgesetz tritt mit seiner Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Als weitere Maßnahmen kündigt der Minister die Einführung des neuen SUMAL-Systems zur Rückverfolgung der Herkunft von Hölzern an, sowie den Erwerb eines auf Satellitenkarten basierenden Überwachungssystems. Außerdem soll eine wissenschaftliche Studie zu Identifizierung der Urwälder und Einführung von Schutzmaßnahmen durchgeführt und die Forstgarde personell aufgestockt werden.

Jugendliche sollten gesund essen: Ausgewogene Ernährung hält Körper und Geist fit Seite 8

Mehr Kunst im Freien: In Hermannstadt schmückt die Straßenkunst bald ein Hektar Fassaden Seite 9

Rafting, Fallschirmspringen, Klettern: Besondere Erlebnisse für mutige Menschen und nicht nur Seite 12

KARL HEINZ DIETRICH
IHR LOGISTIKDIENSTLEISTER
BUKAREST
BRASOV
SIBIU
ARAD
COMANESTI
021-203.00.00
www.dietrich.ro
bukarest@dietrich-logistic.com

www.adz.ro

Redaktionsschluss: Vortag, 14 Uhr

Kurse



20. August 2020

4,0882 Lei



20. August 2020

4,8396 Lei



6 422871 000011



0 6 9 1 2

Griechenland verschärft Corona-Beschränkungen weiter

Athen (dpa) - Die griechische Regierung hat nach gestiegenen Corona-Infektionszahlen Einschränkungen auch für die Urlaubsregion der Halbinsel Chalkidiki und die Jetset-Insel Mykonos angeordnet. Feiern, Partys, religiöse Feierlichkeiten und Wochenmärkte werden von diesem Freitag bis zum 31. August untersagt. Zudem sind Versammlungen von mehr als neun Personen verboten. Alle Bars und Tavernen müssen um 24.00 Uhr schließen.

Maskenpflicht gilt auch im Freien, wie der griechische Zivilschutz am Donnerstag mitteilte. Die Regierung in Athen verhängte diese neuen Einschränkungen, nachdem am Vortag ein Rekord von 269 Neuinfektionen registriert worden waren. Zahlreiche Fälle davon wurden in den beiden Urlaubsregionen festgestellt.

Bereits vergangene Woche hatte die grie-

chische Regierung die Schließung der Tavernen und Bars aller Art in Athen, Piraeus und Thessaloniki sowie auf den Inseln Paros und Antiparos um Mitternacht angeordnet. Zudem sind Versammlungen von mehr als 50 Personen im ganzen Land verboten.

Griechenland weist – gemessen an seiner Bevölkerung von gut 10,5 Millionen Einwohnern – eine geringe Zahl von Infektionen mit dem Coronavirus auf. In den vergangenen Tagen war die Zahl von Infizierten jedoch schlagartig gestiegen.

Als Grund gilt, dass viele Urlauber – größtenteils junge Menschen – nach ihrer Rückkehr aus dem Urlaub Verwandte und Freunde in den Ballungszentren angesteckt haben. Behörden hatten beobachtet, dass Urlauber ohne den nötigen Abstand und ohne Mundschutz dicht beieinander bis spät in die Nacht in Bars und Discos feierten.

Peking: USA und China wollen wegen Handelsstreit telefonieren

Peking (dpa) - Die USA und China wollen wegen ihres langjährigen Handelsstreits nach chinesischen Angaben nun doch wieder miteinander reden. Die beiden Länder hätten sich auf ein Telefongespräch verständigt, teilte das chinesische Handelsministerium am Donnerstag in Peking mit. Ein konkreter Zeitpunkt wurde nicht genannt. Eigentlich waren Gespräche für vergangenes Wochenende vorgesehen, um die Überprüfung eines Handelsdeals vorzunehmen. Das Treffen

wurde aber abgesagt. Der Handelsstreit zwischen den beiden Wirtschaftsmächten hatte sich zuletzt in einen Technologiestreit gewandelt. Die USA waren scharf gegen den chinesischen Telekommunikationsriesen Huawei und die bekannte Social-Media-App Tiktok vorgegangen. Angespannt ist das Verhältnis auch wegen der Corona-Pandemie. Die US-Regierung wirft China vor, zu wenig gegen die Ausbreitung des Virus unternommen zu haben.

Apple stellt Rekord auf: Börsenwert erreicht zwei Billionen Dollar

New York (dpa) - Apple schreibt erneut Wall-Street-Geschichte: Der Börsenwert des iPhone-Riesen ist zum ersten Mal über die Schwelle von zwei Billionen Dollar gestiegen. So hoch wurde noch nie ein US-Unternehmen gehandelt. Ein etwas mehr als einprozentiges Kursplus auf mehr als 467 Dollar reichte aus, damit die Marktkapitalisierung des kalifornischen Tech-Konzerns am Mittwoch den neuen Meilenstein markierte.

Das Erreichen dieser historischen Marke ist das Ergebnis einer enormen Kursralley – zu Jahresbeginn hatte die Aktie noch knapp 300 Dollar gekostet. Dabei war Apple erst im August 2018 als erster US-Konzern in die Finanzgeschichte eingegangen, der eine dreizehnstellige Bewertung an der Börse schaffte.

Hatte das Unternehmen für die erste

Billion noch über 42 Jahre benötigt, so kam die zweite in kaum mehr als zwei Jahren hinzu. Dieses Kunststück lässt sich als Beleg für den anhaltend großen Erfolg interpretieren, den Apple trotz einer Weltwirtschaftskrise aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin mit seinen Produkten wie dem iPhone hat.

Es ist allerdings auch ein Indikator für die extrem hohen Bewertungen von Tech-Unternehmen im Allgemeinen und den Anlagedruck an den von billigem Notenbankgeld gefluteten Finanzmärkten. Auch Apples US-Rivalen Microsoft und Amazon steuern beim Börsenwert auf die zwei mit den zwölf Nullen zu, auch wenn am Mittwoch mit 1,6 Billionen beim Windows-Riesen beziehungsweise 1,65 Billionen Dollar beim weltgrößten Online-Händler noch ein gutes Stück fehlte.

Lieferdienst Delivery Hero steigt in den Dax auf

Frankfurt/Berlin (dpa) - Der internationale Essenslieferdienst Delivery Hero steigt in den Deutschen Aktienindex (Dax) auf. Das Unternehmen mit Sitz in Berlin übernimmt im Leitindex den Platz von Wirecard, wie die Deutsche Börse am Mittwochabend in Frankfurt mitteilte. Der Zahlungsdienstleister ist nach einem milliardenschweren Bilanzskandal insolvent.

Delivery Hero wird nach dem Immobilienkonzern Deutsche Wohnen innerhalb weniger Wochen das zweite Berliner Unternehmen, das in die erste Börsenliga aufsteigt. Zuvor war die deutsche Hauptstadt

in dem prestigeträchtigen Segment 14 Jahre lang nicht mit einem Unternehmen vertreten gewesen.

Der Essenslieferdienst zählt zu den Profitoren der Coronaseuche. Das einstige Start-up betreibt in mehr als 40 Ländern Bestellplattformen für Essen lokaler Anbieter und beschäftigt 25.000 Mitarbeiter, davon rund 1300 in Berlin. Sie vermitteln Lieferdienste zwischen Restaurants und deren Kunden. Das meiste Geld stammt aus Provisionen, die die teilnehmenden Restaurants bezahlen. Allerdings betreibt Delivery Hero auch eigene Lieferdienste und Großküchen.

RECHT & STEUERN AKTUELL

Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke im Außenbereich wesentlich erschwert

Von Oana Someșan, Rechtsanwältin

Ab dem 13. Oktober 2020 werden der Verkauf bzw. Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke im Außenbereich erheblich schwieriger. Grundlage hierfür ist das Gesetz Nr. 175/2020 (nachfolgend „Gesetz 175“), das am 14. August 2020 veröffentlicht wurde und das Gesetz Nr. 17/2014 zur Regelung des Verkaufs von im Außenbereich gelegenen Landwirtschaftsgrundstücken (nachfolgend „Gesetz 17“) ändert.

Der erklärte Zweck besteht in der Konsolidierung des Grundstücksmarktes in Rumänien und der Beseitigung spekulativer Transaktionen mit Landwirtschaftsgrundstücken im Außenbereich. Faktisch wird v. a. der Erwerb durch Ausländer erschwert.

Folgende Neuregelungen gehören zu den wichtigsten und problematischsten.

Vorkaufsrecht

Der Kreis der Vorkaufsberechtigten wurde stark erweitert. Das neue Gesetz regelt sieben Kategorien von Vorkaufsberechtigten, darunter auch die Pächter der Nachbargrundstücke und alle natürlichen Personen mit Wohnsitz/Aufenthalt (*domiliu/resedință*) in der Ortschaft, in der das Grundstück liegt, oder sogar in benachbarten Ortschaften.

Die Vorkaufsberechtigten werden nunmehr direkt über das Verkaufsangebot informiert; das Angebot wird nicht nur wie derzeit beim Rathaus veröffentlicht.

Pächter, die Grundstücke erwerben möchten, müssen gültige Pachtverträge haben, die mindestens ein Jahr vor der Veröffentlichung des Verkaufsangebotes eingetragen wurden, und viele andere Bedingungen erfüllen:

- Natürliche und juristische Personen

müssen nachweisen, dass sie ihren Wohnsitz/Sitz/Aufenthalt während der letzten fünf Jahre in Rumänien hatten.

- Juristische Personen, deren Gesellschafter andere juristische Personen sind, müssen nachweisen, dass die Gesellschafter, die die Gesellschaft kontrollieren, in den vergangenen fünf Jahren ihren Sitz in Rumänien hatten.

Die Frist für die Ausübung des Vorkaufsrechts wurde von 30 Kalendertagen auf 45 Arbeitstage verlängert.

Nichtausübung des Vorkaufsrechts

Werden die Vorkaufsrechte nicht fristgerecht ausgeübt, können die Grundstücke an andere potentielle Käufer verkauft werden, wenn diese einige kumulative Bedingungen erfüllen. U. a. müssen

- natürliche Personen in den letzten fünf Jahren Wohnsitz oder Aufenthalt in Rumänien gehabt und landwirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt haben;

- juristische Personen ihren Haupt- oder Nebensitz in den letzten fünf Jahren in Rumänien gehabt und in den letzten fünf Jahren landwirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt haben. 75 Prozent der Einkünfte der letzten fünf Jahre müssen aus der Landwirtschaft stammen, und die Gesellschafter, die die Gesellschaft kontrollieren, müssen in den letzten fünf Jahren ihren Sitz in Rumänien gehabt haben.

Nachweise sind dem zuständigen Rathaus innerhalb von 30 Kalendertagen nach Ablauf der 45-Tages-Frist für die Ausübung des Vorkaufsrechtes vorzulegen.

Wird kein Vorkaufsrecht ausgeübt und erfüllt kein potentieller Käufer die gesetzlichen Bedingungen für den Erwerb inner-

halb der gesetzlichen Frist, erlaubt das Gesetz 175 ausdrücklich die Veräußerung an jede natürliche oder juristische Person (z. B. auch an EU-Staatsbürger), unter den Bedingungen dieses Gesetzes.

Weiterveräußerung

Landwirtschaftliche Grundstücke können innerhalb von acht Jahren nach deren Erwerb nur bei Zahlung einer Steuer in Höhe von 80 Prozent der Differenz zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis und dem aktuellen Verkaufspreis aufgrund der Tabellen der Notare verkauft werden. Die o. g. Steuer fällt auch bei der Veräußerung von Mehrheitspaketen an Geschäftsanteilen von Gesellschaften, deren Vermögen zu mehr als 25 Prozent aus landwirtschaftlichen Grundstücken besteht, an. Eine Umgehung durch einen share deal ist damit ausgeschlossen.

Sanktionen

Die Sanktionen im Falle der Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen werden stark verschärft. Unter Nichtbeachtung der gesetzlichen Regelungen zur Veräußerung von im Außenbereich gelegenen landwirtschaftlichen Grundstücken geschlossene Kaufverträge sind absolut nichtig; bisher war nur eine relative Nichtigkeit geregelt.

Verfahren

Innerhalb von 15 Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes 175 sollen die bestehenden Anwendungsnormen zum Gesetz 17 geändert werden. Ende Oktober sind somit wichtige Klarstellungen betreffend das anzuwendende Verfahren zu erwarten.



Fazit

Durch das Gesetz 175 wird das Verfahren zum Erwerb von Landwirtschaftsflächen extrem erschwert. Betroffen sind insbesondere EU-Staatsbürger und Ausländer, aber auch rumänische Gesellschaften mit ausländischen Gesellschaftern. Die Auswirkungen beschränken sich dabei nicht auf den Landwirtschaftssektor; u. a. dürften Unternehmen aus dem Bereich (erneuerbare) Energien neue Probleme mit der Grundstückssicherung erwarten.

Inwieweit die Regelung europarechtskonform ist, wird sich vermutlich noch zeigen. Derzeit ist es empfehlenswert, bereits beabsichtigte Transaktionen zu realisieren, bevor die neuen Regelungen in Kraft treten.

Kontakt und weitere Informationen:

STALFORT Legal. Tax. Audit.

Bukarest – Sibiu – Bistrița
Büro Bistrița:
Tel.: +40 – 263 – 233 370
Fax.: +40 – 21 – 315 78 36
E-Mail: bistrita@stalfort.ro
www.stalfort.ro

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Markus 9,24

Von Petra Stöckmann-Kothen, Hermannstadt

Liebe Lesende,
vor einigen Tagen bekam ich eine Karte, auf der viele Aufkleber mit dem oben genannten Vers, der diesjährigen Jahreslosung, waren. Jedes Jahr gibt es einen Bibelvers, der uns in dem Jahr begleiten kann. Es gibt dann verschiedene Aktionen, so schreibt der Musikwart unserer Evangelischen Kirche gerne einen Kanon zu diesem Vers. Als ich die Karte erhielt, fiel mir auf, dass die Jahreslosung 2020 mir in diesen Wochen des Ausnahmezustandes gar nicht mehr präsent war. Dabei entspricht sie doch unserer Situation. Der Ursprung dieses Satzes ist auch eine Ausnahme-situation. Es ist die Aussage eines Vaters, der sich mit der Bitte um Hilfe an Jesus wendet, damit er und seine Familie ein normales Leben führen können. Ein epileptisches Kind gehörte zur Familie, die Not war also wirklich groß,

WORT ZUM SONNTAG

die Sorgen bedrückten den Alltag der ganzen Familie. In dieser Not scheint nur noch ein Ausweg: Jesus, das scheint die letzte Option.

Es könnte auch mein Satz sein, fast jeden Tag in dieser Ausnahmesituation, denn auch mein Glaube kam immer mal ins Wanken. Glaube und Vertrauen war von uns gefordert wie selten zuvor. Ein winzig kleiner Virus forderte uns und unser Leben heraus und brachte unseren Lebensrhythmus völlig aus der Bahn. Manche leugnen ihn, wie sie auch anderes leugnen, was sie nicht sehen. Andere meinen, es ist alles halb so schlimm. Fragt man die, die erkrankt waren, hört man anderes: Wer ihn sich einfängt, erfährt seine Macht. Und – wie auch bei anderen Krankheiten – er unterscheidet nicht zwischen arm und reich, groß oder klein, es kann jeden treffen. Ebenso die Schutzmaßnahmen, sie können von allen befolgt werden. Und es hat sich gezeigt, wer diese einhält und Rücksicht auf seinen Nächsten nimmt, kann sich und sein Umfeld schützen. Unachtsamkeit und Egoismus aber bieten dem Virus den besten Nährboden.

Angst und Sorgen könnten uns nun gefangen nehmen, aber es gibt da noch eine Option: Nicht nur in diesem Jahr, immer dürfen wir Christen wissen, da ist noch was Stärkeres. Da gibt es einen, der auch in dieser Ausnahmesituation hilft. Es gibt jemanden, der stärker als der Virus und auch stärker als Ignoranz und Egoismus ist: Unser Herr Jesus Christus! Jesus hat damals der Familie geholfen und den Sohn geheilt. Ja, Jesus hat dann sogar den Tod besiegt! Und er hat die Macht auch über heutige Krankheiten und Bedrohungen dieser Welt.

Der Virus ist da und wird unser Leben vielleicht noch lange bestimmen. So wie auch andere Krankheiten noch da sind, so wie auch der Tod noch da ist. Aber – und das ist die große Zuversicht für alle, die auf Jesus Christus vertrauen – Tod, Krankheiten, Corona hat nicht das letzte Wort über unser Leben. Jesus ist an unserer Seite – in Krankheiten und anderen Nöten, die uns bedrohen, ebenso wenn unser Sterbetag kommt.

Auf den Aufklebern ist mittig und groß ein Anker abgebildet. Ein Anker hält ein Schiff auf Reede, wenn es keinen Platz im Hafen findet und nicht an der Pier festmachen kann. Die Wellen können so ein Schiff dann zwar voll erwischen, aber ein Anker ist so konstruiert, dass er sich im Meeresboden „verankert“ und das Schiff nicht weggetrieben wird.

So kann unser Glaube sein. Das Leben mit allen Krankheiten und Pandemien trifft uns wie die Wellen ein Schiff auf der Reede, aber der Glaube an Jesus Christus und seine Macht ist wie ein Anker, er hält uns, damit uns die Wellen nicht forttreiben. Und wenn mir der Glaube fehlt, darf ich wie der Vater aus dem Markusevangelium um Glauben bitten – nicht nur in diesem Jahr! Probieren Sie es aus!

Das besondere neunte Jahr

Eine Welt für Kinder im Jugendzentrum Seligstadt / Von Paul Morbach

Zum nunmehr neunten Mal hat das Jugendzentrum Seligstadt seine Tore geöffnet, um den Kindern und Jugendlichen in ihren Sommerferien eine Freizeit der besonderen Art zu bieten: Mitten im sommerlichen Siebenbürgen, um die Kirchenburgen von Bekokten/Bărcuț und Seligstadt/Seliștat herum, fanden wie in den Jahren zuvor die Spielstädte statt – eigene Welten, die nur für die Kinder gemacht



Kinderspielstadt mit Abstand

Foto: Christiane Neubert

sind. Sie bilden dort ihr eigenes Gemeinwesen mit Rathaus und Verwaltung, einem Gericht und öffentlichen Institutionen wie Polizei und Feuerwehr, arbeiten in kleinen Läden und Werkstätten, backen Waffeln oder stellen Kerzen und Holzschnitzwerk her.

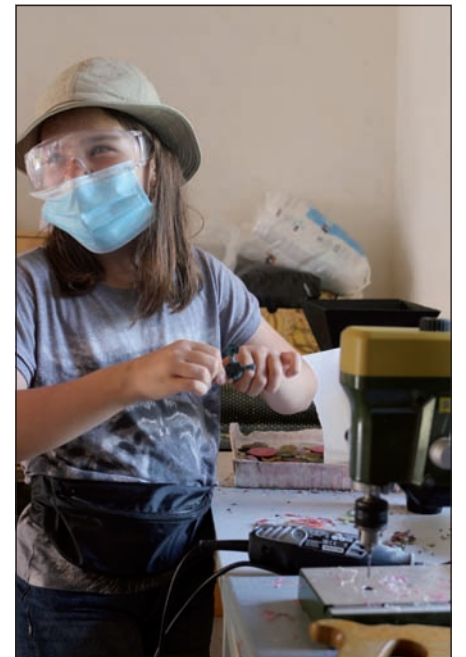
Spielerisch, quasi nebenbei bekommen auch nicht-muttersprachliche Kinder ein intensives Sprachtraining in Deutsch, der Sprache der Spielstadt. Wenn sie etwa an einem Bandschleifgerät arbeiten können, lernen sie dazu viel Praktisches und gewinnen Zutrauen in ihre Fähigkeiten, auch schwere und gefährliche Aufgaben zu bewältigen. Sie verkaufen ihre Produkte in einer eigenen Währung, handeln Preise und Verträge aus und wählen aus ihren Reihen einen Bürgermeister, von dem sie

sich versprechen, dass er ihre Probleme lösen kann. Viele Eindrücke werden gesammelt, wie die Welt der Erwachsenen eingerichtet und geregelt ist – und oft auch Ideen, wie es anders geht, etwa mit mehr Rücksichtnahme, dem Willen zu teilen und der Bereitschaft zu pragmatischen Lösungen – Ideen, die die Kinder hoffentlich auf ihrem weiteren Weg begleiten werden und ihnen Mut machen, ihre Lebensumwelt zu gestalten. Die Neuerung in diesem Jahr ist eine Plastikwerkstatt mit Sortierung, Schredder und Fertigungsgeräten für neue Gegenstände aller Art. Die Kinder haben Recycling so in einer Vollständigkeit kennengelernt und selbst ausprobieren können, wie es sicher weniger erfahren haben.

Die Ereignisse der vergangenen Monate sind an der Idylle der Kinderspielstadt nicht vorbeigegangen – ist es doch eine Besonderheit, im Moment überhaupt Freizeiten durchführen zu können. Weniger Eltern als in den letzten Jahren haben ihre Kinder angemeldet. Die Teilnehmerzahl war auch deswegen begrenzt, da so die Gruppen klein gehalten und alle Aktivitäten im Freien durchgeführt werden konnten. Mund-Nasen-Masken machen die Kommunikation mit den Kindern nicht leichter, denn sie verdecken ein lachendes und hinterlassen oft einen nicht definierbaren, scheinbar neutralen Eindruck. Zugleich war die Spielwelt jedoch der beste Ort, mit den Kindern die Regeln einzuüben, auf die sie sich – wie wir in der realen Welt der nächsten Monate auch – werden einstellen müssen. Der Spaß aber ist wie jedes Jahr nicht zu kurz gekommen. Zurück bleiben geschaffte Organisatoren und viele glückliche Kinder, die, wenn auch am Anfang, nach Monaten ohne Schule, noch schüchtern und verschlossen, am Ende doch fröh-

lich miteinander gespielt haben und sich schon jetzt auf den Beginn einer neuen Kinderspielstadt im nächsten Jahr freuen.

Wir danken allen, die die Durchführung der Kinderspielstädte in diesem Jahr möglich gemacht haben, insbesondere dem Auswärtigen Amt über das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. Stuttgart, das das Projekt initiiert, sowie dem Freistaat Bayern, der das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ausgewählt und gefördert hat. Gefördert wurde die Veranstaltung auch aus Mitteln des Departments für Interethnische Beziehungen der Regierung Rumäniens über das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien.



Herstellung von Ohrringen in der Plastikwerkstatt Foto: Paul Morbach

Wörter der Vergangenheit

Überschwupper und Arztfrau: Was nicht mehr im Duden steht / Von Gregor Tholl, dpa

Achtsamkeitsübung, Datingplattform und Insektensterben gehören zu den Neuaufnahmen im neuen Duden, der am 12. August erschienen ist. Gestrichen wurden Wörter wie Hackenporsche (Scherzwort für Einkaufsroller) und Vorführrad (Model). Pünktlich zum Erscheinen der 28. Auflage des Dudens legte der Verlag nun auch nochmal das Buch „Was nicht mehr im Duden steht“ von 2018 neu und erweitert auf. Es erläutert, wann Begriffe aus dem Duden flogen, und ist eine Reise zu Höhepunkten und Abgründen der deutschen Sprache.

Gemeint ist mit „Duden“ stets der gelbe Duden, das Rechtschreibwörterbuch, das weder den Wortschatz vollständig abzubilden versucht, noch Angaben zu Wortherkunft und -bedeutung macht. Es ist Band eins der zwölfbändigen Dudenreihe. Im Online-Duden sind viele der gestrichenen Wörter nach wie vor als „veraltet“ zu finden. Wörter fallen aber aus dem Duden-Buch, wenn sie außer Gebrauch geraten, oder andere Wörter sie verdrängen – wie zum Beispiel „Tollwut“ die „Hundswut“, die 1991 gestrichen wurde.

Zu den „schönsten“ Wörtern, die der (gedruckte) gelbe Duden einst herausstrich, zählt der „Was nicht mehr im Duden steht“-Autor Peter Graf „schabernackisch“ (1961 in der Bundesrepublik gestrichen; 1967 in der DDR), das 1991 gestrichene „fuchsschwänzeln“ (jemandem nach dem Mund reden; schmeicheln) sowie das 2009 entfernte „verschimpfen“ (verunglimpfen/beschimpfen).

In thematischen Kapiteln durchkämmt der Autor die Wörtergeschichte. Dabei erfahren Leser auch, dass der „Urduden“

von 1880 gerade mal rund 27.000 Einträge hatte. In der neuesten Auflage von 2020 ist die Zahl der Stichwörter auf 148.000 gestiegen.

Beim Thema „Mode und Textilien“ erfahren Leserinnen und Leser zum Beispiel, dass 1941 der „Überschwupper“ als halb scherzhafte Verdeutschung von Pullover verschwand; die Sweater-Verdeutschung „Schwitzer“ aber erst 1957 im Osten und sogar erst 1967 im Westen. Die „Agrumen“ als Sammelbezeichnung für Zitrusfrüchte wurden 1980 im Westen und fünf Jahre später im Osten gestrichen. „Zugemüse“ für Gemüsebeilage erst im Jahr 2000. Früher gab es erstaunlich kompakte Wörter fürs „alt werden“ oder „Obst ernten“ im Duden: nämlich „älteln“ (1961 im Westen, 1985 im Osten gestrichen) und „obsten“ (1961 im Westen weg, 1967 im Osten).

Die Jahre der Nazi-Herrschaft waren auch beim Duden düster. Die Auflage von 1934, noch mehr die von 1941 enthielten viel NS-Vokabular, wie Graf erläutert. Der Germanist Otto Basler, der die Redaktion der 11. und 12. Auflage geleitet hat, und nach dem Zweiten Weltkrieg seine Karriere als Hochschulprofessor fortsetzte, leistete keinerlei Widerstand – „oder wie es der Sprachwissenschaftler Wolfgang Werner Sauer 1989 in seinem Aufsatz „Der Duden im Dritten Reich“ ausdrückte: Die Neuaufgabe hat er schon 1933 so angelegt, dass eine Gleichschaltung des Wörterbuchs überflüssig war.“ Die Institution Duden passte sich dem Nationalsozialismus „mit bemerkenswerter Schnelligkeit“ an.

Viele Wörter wurden dann 1947 schnell wiedergestrichen, darunter natürlich „Hitlergruß“, „kriegsbereit“, „Verjudung“,

„Kraft durch Freude“, „fremdrassig“ und „Untermensch“. Betroffen waren nach Hochrechnungen Wolfgang Werner Sauer rund fünf Prozent aller Stichwörter. Die erste Nachkriegsausgabe erschien 1947 in Leipzig; ein Lizenznehmer vertrieb sie dann in den drei westlichen Besatzungszonen beziehungsweise in der Bundesrepublik.

Ab den 50er Jahren gab es eine Teilung in Ost-Duden und West-Duden. „Während es in rechtschreiblichen Fragen so gut wie keine Unterschiede gab, wichen die Auflagen im verzeichneten Wortschatz durchaus voneinander ab“, heißt es in dem Buch. Der „Einheitsduden“, die 20. Auflage von 1991, beendete die Zeit der Parallelausgaben. Gestrichen wurden damals DDR-Begriffe wie „Kaderakte“ (Personalakte) und „Namensweihe“.

Auffällig ist, dass bei mancher gesellschaftlichen Entwicklung die Bundesrepublik Nachzügler war. Während im Osten zum Beispiel schon 1967 die „Arztfrau“ verschwand – also die Frau, die als Gnade die akademischen Weihen des Gemahls tragen darf – war es im Westen erst 1980.

Und das in den 30er Jahren eingesickerte und faschistisch geprägte Wort „Volksverräter“ (abwertend für: jemand, der das eigene Volk hintergeht, betrügt) verschwand schon 1951 im Ost-Duden, aber erst 1973 im West-Duden.

Heute steht es wieder drin – allerdings nur wegen seiner neuerlichen Karriere in den letzten Jahren. Vor ein paar Jahren wurde es in Darmstadt von der dortigen Jury zum „Unwort des Jahres 2016“ erklärt – und im Duden gibt es ganz hinten eine Liste der seit 1991 gekürten „Unwörter des Jahres“ in Deutschland.

Klärungen von Restitutionsanliegen

Der DFDR-Abgeordnete Ovidiu Gañ erhielt drei Antworten von der nationalen Restitutionsbehörde

Hermannstadt (ADZ) – Auf drei weitere parlamentarische Anfragen zur Klärung von Anträgen auf Rückerstattung von Immobilien an verschiedene Strukturen des Demokratischen Forums der Deutschen in Siebenbürgen erhielt der Abgeordnete Ovidiu Gañ vergangene Tage Antwort von George Băeșu, dem Vorsitzenden der Nationalen Rückerstattungsbehörde. In drei Schreiben vom 8. Juli d.J. hatte MP Gañ nach der Bearbeitungsphase der vom Lokalforum Hermannstadt/Sibiu, dem Kreisforum Kronstadt/Brașov sowie vom Siebenbürgenforum beantragten Immobilien erfragt, aus den Antworten der Rückerstattungsbehörde geht hervor, dass im Falle einiger Immobilien die Restitutionsfrage geklärt ist – was die Foren offensichtlich nicht wussten –, in den meisten jedoch die Bearbeitung vergangene Tage erfolgt ist.

Bereits 2013 abgelehnt wurde der Rückerstattungsantrag für das Gebäude in Schirkanyen/Șercaia, wel-

ches das Kreisforum Kronstadt beantragt hatte. Laut Antwort der Rückerstattungsbehörde vom 31. Juli d.J. ist der Antrag mit Beschluss Nr. 353/8.7.2013 zurückgewiesen worden. Es gilt nachzuprüfen, ob dem Kreisforum die diesbezügliche Antwort nicht zugestellt wurde oder diese in Vergessenheit geraten ist.

Betreffend die vom Siebenbürgenforum beantragten ehemaligen Immobilien des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) – die Hütten in Kolibitza/Colibița (Kreis Bistritz-Nassod), Bolboci in Pietroșița (Kreis Dâmbovița), Diham bei Rosenau/Râșnov (Kreis Kronstadt), Vârful cu Dor in Sinaia, Vila 1 auf der Hohen Rinne/Păltinis (Kreis Hermannstadt), die Hütten am Bulea Wasserfall/Bălea Cascadă sowie am Bulea See/Bălea Lac, die Hütte Naia in Beriu (Kreis Hunedoara), am Negoiu (Kreis Hermannstadt), Parâng III (Kreis Hunedoara), Mălăiești III bei Rosenau, Urlea (bei Breaza, Kreis Kronstadt), die Hütte Surianu III (Mühlbach/Se-

bes) und Sâmbăta (Sâmbăta de Jos, Kreis Kronstadt) – teilt die Rückerstattungsbehörde mit, dass die diesbezüglichen Rückerstattungsanträge in der Sitzung der Sonderkommission am 28. Juli d.J. abgelehnt worden sind. Die Beschlüsse sind derzeit in Ausarbeitung und sollen sowohl dem Antragsteller als auch den derzeitigen Besitzern mitgeteilt werden. Was die Rückerstattung der Hütte Curățel in der Gemeinde Rodna (Kreis Bistritz-Nassod) angeht, so wurde dieser Antrag an die Kommission der Gemeinde Rodna weitergeleitet, um die Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie des Waldes zu rekonstituieren.

Von Seiten des Hermannstädter Forums waren dem DFDR-Abgeordneten die Restitutionsanträge von vier Immobilien als ungeklärt zugeleitet worden, zu denen nun folgende Aufklärungen mitgeteilt wurden: (1) Die 2004 beantragte Rückerstattung des Hauses in der Wiesenfelsgasse/Tipografilor 1 wurde mit Beschluss Nr. 223/21.12.2009

dahingehend gelöst, dass eine Entschädigung über 1,6 Millionen Lei aufgrund von Gesetz Nr. 165/2013 gezahlt wird. (2) Um die Restitutionsfrage des Gebäudes in der Salzgasse/str. Constituției Nr. 20-22 zu klären, ist die Aktualisierung sowie Vervollständigung der Akte notwendig, weshalb das technische Sekretariat der Kommission am 24. Juli d.J. vom Rathaus Hermannstadt sowie S.C. Urbana S.A. Informationen über die juristische Situation sowie die derzeitige Nutzung angefordert hat. (3) Auch im Falle des Gebäudes in der Harteneckgasse/str. Cetății Nr. 1 (des Naturkundemuseums) ist eine Vervollständigung der Unterlagen notwendig, die Liste der geforderten Akten wurde dem Hermannstädter Forum in einem mit dem 24. Juli d.J. datierten Schreiben des technischen Sekretariats der Kommission mitgeteilt. (4) Mit demselben Datum des 24. Juli ging ein Schreiben der Rückerstattungskommission an das DFDR Hermannstadt betreffend das Haus in der Hal-

tergasse/str. Pompeiu Onofreiu Nr. 7, in dem mitgeteilt wird, dass für die weitere Bearbeitung des Antrages ein Gerichtsurteil über die Änderung der in den Unterlagen nicht korrekt angegebenen Benennung des im Grundbuch eingetragenen ursprünglichen Eigentümers (des Ortsvereins und nicht des allgemeinen Vereins der evangelischen Frauen) notwendig ist. Auch zu dieser Immobilie sind Informationen über die aktuelle juristische und Wohnlage vom Rathaus Hermannstadt angefordert worden.

„Ich freue mich einerseits, Klarheit in diese Fälle gebracht zu haben, andererseits ist der Beschluss, alle Anträge des SKV abzuweisen, empörend“, erklärte der DFDR-Abgeordnete Gañ. „Ich empfehle dem SKV gegen diese Entscheidung, nachdem sie offiziell mitgeteilt worden ist, vor Gericht zu klagen. Auch hoffe ich, dass die Hermannstädter Kollegen die Anträge vervollständigen und positive Antworten erhalten werden.“

Vertreterversammlung des DFDS

Hermannstadt – Das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen (DFDS) holt seine zu Beginn des Jahres ausgefallene Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 29. August 2020, nach. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und wird im Hof des Friedrich-Teutsch-Hauses in der Fleischergasse/Str. Mitropoliei 30 in Hermannstadt/Sibiu stattfinden – sollten es die gesundheitliche Lage und die staatlichen Bestimmungen zulassen.

Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, der Kommissionsleiter und der Saxonia-Stiftung sowie die Planung eines digitalen Angebots anstatt des Sachsentreffens am 19. September in Großau/Cristian stattfinden sollte. Auch wird die Vertreterversammlung den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden des DFDS sowie die Vorsitzenden der Kommissionen wählen und den Vorstand bestätigen.

Ausbauarbeiten am Sudului-Boulevard

Straße ist in gewissen Zeitabschnitten für den Verkehr gesperrt

rn. Temeswar – Die Ausbauarbeiten am Sudului-Boulevard in Temeswar/Timișoara sind in vollem Gange. Diese Woche hat die Kommunalverwaltung angekündigt, dass der Abschnitt des Sudului-Boulevards zwischen dem Liviu-Rebreanu-Boulevard und der Oglinzilor-Straße bis zum 20. Dezember, täglich zwischen 9 und 17 Uhr, für den Verkehr gesperrt bleibt. Außerhalb dieses Zeitintervalls können Autos diese Strecke befahren, allerdings müssen die Autofahrer deutlich langsamer fahren.

Der Sudului-Boulevard ist fast 540 Meter lang und soll auf vier Spuren ausgebaut werden. Die Fahrbahn wird eine Breite von 31 – 35 Metern haben, Gehwege von 2 – 2,5 Metern sollen eingerichtet werden, aber auch Radwegemiteiner Breite von 1 – 1,5 Metern. Entlang des Boulevards sollen Grünflächen und 215 Parkplätze entstehen. Bis am heutigen Freitag hatten die Mobilfunkanbieter Zeit, um ihre Netzwerkkabel unterirdisch zu verlegen, ab nächster Woche sollen dann alle hängenden Kabel einfach abgeschnitten werden. Auch das Wasser- und Kanalisationsnetz wird erneuert. Anfang August wurden rund 30 Bäume von der Grünanlage mit Kinderspielplatz mit Hilfe eines Krans auf die an-



Im Stadtteil des amtierenden Bürgermeisters Nicolae Robu werden großangelegte Infrastrukturarbeiten durchgeführt – der Sudului-Boulevard wird auf vier Spuren ausgebaut. Den von der einen auf die andere Straßenseite umgepflanzten Bäumen scheint es nicht besonders gut zu gehen.

Foto: Zoltán Pázmány

dere Straßenseite verlagert. Obwohl die Bäume samt Wurzeln umgepflanzt wurden, scheinen einige von ihnen langsam auszutrocknen.

Die Ausbau- und Modernisierungsarbeiten des Sudului-Boulevards führen die Mitarbeiter des Unternehmens PORR Construct durch. Die Arbeiten sollen insgesamt zehn Monate dauern. Dafür bekommt die Firma rund 10,8 Millionen Euro, MwSt. eingeschlossen. Zuletzt wurden am Sudului-Boulevard im Jahr 2014 Sanierungsarbeiten durchgeführt, als die Straße mit einem neuen Asphaltbelag versehen wurde.

rn. Reschitza – Bei dem Brand, der am Dienstagabend im Reschitzaer Verwaltungspalais ausgebrochen war, sind lediglich die Wände des Gebäudes zerstört worden, während Büros und wichtige Dokumente unversehrt geblieben sind, erklärte der Kreisratsvorsitzende Silviu Hurduzeu dem lokalen Radiosender „Radio Reșița“ gegenüber. Auch das Wasser, das beim Löschen des Feuers benutzt wurde, richtete einige Sachschäden an, so der Kreisratspräsident.

vp. Hermannstadt – Die Kündigung des im Mai 2018 mit der S.C. Construcții S.A. geschlossenen Vertrages zur Einrichtung des Binder-Sees als Sport- und Freizeitanlage hat das Bürgermeisteramt Hermannstadt/Sibiu, vor Beendigung der Arbeiten, auf Anfrage des Dienstleisters angenommen. Dieser berief sich auf die aktuellen wirtschaftlichen Umstände, die das Bauunternehmen schwer beeinträchtigt haben, das nun nicht weiter in der Lage sei, die Arbeiten erfolgreich zu beenden. Infolge der Zustimmung der Lokalverwaltung wird der Vertrag am 31. August außer Kraft treten.

Bis Ende August wird der Dienstleister rund 80 Prozent der Arbeiten fertiggestellt haben, wobei die restlichen Leistungen die Ausschreibungen betreffen, die die Stadt anhand eines neuen Vertrages ankaufen lassen wird.

Bislang wurden der See und dessen Ufer gereinigt, das Wasserleitungs- und das Kanalisationsnetz eingerichtet, die Parkplätze fast fertiggestellt, der Strand am Seeufer eingerichtet und die Arbeiten am Multifunktionspavillon werden bis Ende August beendet. Der Bau des Erste-Hilfe-Standortes ist größtenteils beendet, zurzeit wird an den Elektroinstallationen gearbeitet.

Der nächste Schritt ist die Ausschreibung eines neuen Verfahrens zum Ankauf der für den Strand notwendigen Ausstattungen, nämlich der Kabelanlage für die Wassersportarten und des notwendigen Zubehörs sowie jener für den Spielplatz und den Erste-Hilfe-Raum.

Bis zur Beendigung des Ausschreibungsverfahrens und der Wiederaufnahme der Arbeiten wird die Stadt über den Dienst zur Verwaltung der Sport- und Freizeitanlagen die Arbeiten zur entsprechenden Einrichtung der Promenade rund um den See ausführen lassen, damit diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Verzögerung aufgrund der Pandemie

Arbeiten am Binder-See hängen von neuer Ausschreibung ab

Mögliche Ursache des Brands: eine Gaslampe

Ersten Ermittlungen des Katastrophenschutzes zufolge soll das Feuer infolge der Arbeiten, die in der Aufzugsleiter durchgeführt worden sind, ausgebrochen sein – höchstwahrscheinlich von einer Gaslampe, wie die Reschitzaer Medien berichteten. Prioritär sei nun, das Gebäude wieder mit elektrischer Energie zu versorgen, zumindest bis zum sechsten Stock, so Silviu Hurduzeu.

Der Karasch-Severiner Präfekt Cristian Găfu reagierte auf die zahlreichen

Online-Kommentare, in denen die Bürger den Einsatz der Feuerwehrleute kritisierten. Er selbst sei an Ort und Stelle gewesen und fände die Art und Weise, wie die Mannschaften des Katastrophenschutzes gegen das Feuer gekämpft hät-

ten, exemplarisch. Cristian Găfu erklärte, dass auch die Unterstützung eines Feuerwehrteams aus Temeswar/Timișoara nötig gewesen war, zumal der Temescher Katastrophenschutz eine 72 Meter hohe Leiter besitzt.

Buchhandlung SACHSENBISCHOF an der BIRTHÄLMER KIRCHENBURG deutsche Bücher jetzt ganzjährig geöffnet

Schutzmasken für hilfsbedürftige Personen

rs. **Kronstadt** – Beim Sitz der Kronstädter Direktion für Sozialfürsorge in der Panselelor-Straße hat am Mittwoch die kostenlose Austeilung von Schutzmasken an rund 6200 hilfsbedürftige Personen in Kronstadt/Braşov begonnen. In dieser Woche sollen rund 1500 von ihnen diese Masken bereits erhalten. Der Kronstädter Stadtrat hatte auf seiner jüngsten Sitzung diese Maßnahme beschlossen, nachdem landesweit die Umsetzung eines diesbezüglichen Regierungsbeschlusses verschoben werden musste, weil die Auftragszuteilung für die Maskenlieferung beanstandet wurde. Um den Andrang und die

damit verbundene Ansteckungsgefahr zu vermeiden, werden die Personen, die Masken erhalten, aufgefordert, über einen Telefonanruf ihren Termin bei der Sozialdirektion festzulegen. Dafür stehen folgende Telefonnummern zur Verfügung: 0770-736790, 0770-725765, 0783-125574, 0727-700401. Das Sozialamt ist werktags zwischen 9.00 und 15.00 Uhr geöffnet, donnerstags gelten verlängerte Öffnungszeiten (9.00–18.00 Uhr). Jede Person erhält 30 Schutzmasken. Vorgewiesen werden muss eine Kopie des Personalausweis wie auch der Rentencoupon des letzten Monats oder die Behinderungsbescheinigung.

38 Temeswarer positiv mit SARS-CoV-2

rn. **Temeswar** – Am Mittwoch hat die Zahl der Covid-19-Erkrankungen im Kreis Temesch/Timiş 57 erreicht, die meisten Fälle wurden in der Stadt Temeswar/Timişoara verzeichnet. Insgesamt 38 Bewohner der Stadt an der Bega wurden positiv auf eine Ansteckung mit dem neuartigen Coronavirus getestet.

Drei neue Erkrankungsfälle konnten in Lugosch/Lugoj registriert werden, jeweils zwei in Neusentesch/Dumbrăviţa und Gataja, wobei es jeweils einen bestätigten Covid-19-Fall in den Temescher Ortschaften Pietroasa, Sackelhausen/Săcălaz, Ketscha/Checea, Tschene/Cenei,

Cerneteaz, Sanktandres/Sânandrei, Sarafol/Saravale, Nadrag, Detta, Izvin, Knees/Satchinez und Schag gibt. In all diesen Ortschaften befinden sich im Rahmen der epidemiologischen Untersuchung identifizierte 30 Kontaktpersonen in häuslicher Isolation. 133 Menschen wurde die Quarantäne auferlegt.

Am Mittwoch, dem 19. August, lagen in den Temescher Krankenhäusern 206 Patienten mit Covid-19, 17 davon in der Intensivtherapie. Laut den Informationen des Temescher Gesundheitsamtes gibt es derzeit sechs aktive Infektionsherde im Kreis Temesch.

Geldspritze für den Flughafen

vp. **Hermannstadt** – In ihrer Sitzung von Mittwoch hat die rumänische Regierung über die Form der Erteilung von Staatshilfen zur Unterstützung mehrerer regionaler Flughäfen in Rumänien befunden. Die Maßnahme wird auch dem Internationalen Flughafen in Hermannstadt/Sibiu zugute kommen.

„Das ist eine sehr gute Nachricht für den Internationalen Flughafen in Hermannstadt, der in dieser Zeitspanne, wie auch die anderen Flughäfen, von der Krise schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Diese Maßnahme zeigt erneut, dass die Regierung für die Anfragen des Kreises Hermannstadt emp-

fänglich ist und sich schnell für deren Lösung einsetzt“, so die Kreisratsvorsitzende Daniela Cîmpean.

Die dem Internationalen Flughafen gewährten Hilfen betragen knapp 4 Millionen Lei, die den wirtschaftlichen Verlust decken, den der Flughafen in der Zeit vom 16. März zum 30. Juni gemacht hat, als der Flugverkehr im März um über 51 Prozent, im April um knapp 95 Prozent und im Mai um etwas über 93 Prozent gesunken ist. Im Juli hat der Hermannstädter Kreisrat dem Flughafen finanzielle Hilfen in Höhe von 1,79 Millionen Lei für die Deckung der nichtwirtschaftlichen Kosten gewährt.

Nikolaus Lenau in den Mittelpunkt gestellt

Reschitza (ADZ) – Am 22. August werden 170 Jahre seit dem Tod des spätromantischen Schriftstellers Nikolaus Lenau/Nikolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau begangen. Geboren am 13. August 1802 im damaligen Csátád, heute Lenauheim im Banat, verstorben am 22. August 1850 in Oberdöbling/Österreich, ist Nikolaus Lenau eine namhafte Persönlichkeit, die auf dem heutigen Gebiet des Banats geboren wurde.

Am vergangenen Mittwoch erinnerte man sich in Reschitza/Reşiţa an Nikolaus Lenau, drei Tage vor seinem 170. Todestag. Die Veranstaltung fand im Hof der Deutschen „Alexander Tietz“-Bibliothek statt. Im Rahmen des Programms „Künstlerische Konfluenzen im Erntemonat August“



Gheorghe Jurma und Erwin Josef Ţigla sprechen über Nikolaus Lenau und lesen aus dem Werk des Dichters.

Foto: DFBB

sprach der Reschitzaer Literaturkritiker und -historiker Gheorghe Jurma über die Beziehungen Mihai Eminescus zu Lenaus literarischem Schaffen. Anschließend wurden Gedichte von Niko-

laus Lenau auf Deutsch vom Vorsitzenden der Banater Berglanddeutschen (DFBB), Erwin Josef Ţigla, auf Rumänisch von Gheorghe Jurma und auf Ungarisch von Viorela Ana Farkas vorgetragen.

Debatte über die Rumäniendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg

lcj. **Kronstadt** – 1930 lebten in Rumänien mehr als 745.000 Rumäniendeutsche, das waren 4,12 Prozent der Gesamtbevölkerung. Heute sind es weniger als 36.000, beziehungsweise unter 0,20 Prozent. Welches ist die Geschichte dieser Minderheit, die ab dem XII. Jahrhundert in diesen Gebieten lebt und zur Entwicklung der Gesellschaft, insbesondere in Siebenbürgen und dem Banat, beigetragen hat? Zum Thema „Die Rumäniendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg“ („Dezbatere – Germanii din România după al Doilea Război Mondial“) werden Hannelore Baier, Historiker Dr. Ottmar Traşcă und der Soziologe Dr. Remus Gabriel Anghel am Samstag, dem 22. August, zwischen 16 und 18 Uhr online

sprechen. Die Debatte findet im Rahmen der 9. Auflage des Festivals für Film und Geschichten (Festivalul de Film și Istorie) statt und kann auf der Facebookseite des Festivals, Festivalul de Film și Istorie Râşnov, mitverfolgt werden. Historiker Dr. Cosmin Budeancă wird die Diskussion moderieren. Das Motto der diesjährigen Edition des Festivals ist „Krieg und Frieden“.

Das Festival für Film und Geschichten beginnt heute, am 21. August. Bis am kommenden Sonntag, dem 30. August stehen Filmausstrahlungen, Debatten, Konzerte, Theaterdarbietungen, Buchvorstellungen, Ausstellungen auf dem Programm, zahlreiche davon werden auch live ausgestrahlt. Um den

nötigen Sicherheitsmaßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus gerecht zu werden, fand ein erster Teil des Festivals bereits im Juli statt. Veranstalter ist der Verein Mioritics und Râşnov Society, sowie das Bürgermeisteramt Rosenau.



Was für ein Zirkus!

Ohne Fleiß kein Preis. Dieses Motto haben sich die Kinder und Jugendlichen in der vergangenen Woche vom 9. bis 15. August bei der Zirkusfreizeit „Circus Danubii“ in Bekokten sehr zu

Herzen genommen. Wissbegierig und begeistert probierten sie verschiedenste Tricks und Disziplinen aus.

Unterstützt wurde dabei diese Sommeraktivität dankenswerter Weise vom Demokratischen Forum der Deutschen in Siebenbürgen aus Mitteln des Departements für interethnische Beziehungen der Regierung Rumäniens sowie von der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart/Deutschland.

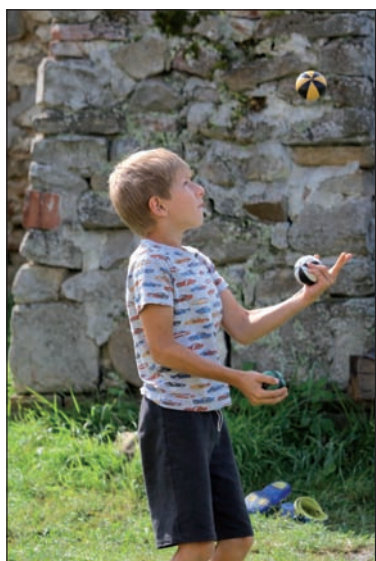
Das Ziel dieser Woche war hoch gesteckt und lag in einer gemeinsamen Show mit Schauspiel, Tanz, Akrobatik und Jonglage. Nach einem stärkenden Frühstück ging es deswegen auch di-

rekt los mit dem Aufwärmtraining. Die Arme kreisten, die Beine sprangen und die Muskeln wurden wach und fit. Auf diese Weise hatten die Kinder die Chance, spielerisch verschiedene Dinge zu erlernen. Einige waren von der Jonglage mit Bällen begeistert, andere wollten wissen, wie es sich anfühlt, auf einem Einrad zu fahren und wieder andere hatten sich zum Ziel gesetzt, sich in der Akrobatik zu verbessern. Damit jedem die Möglichkeit gegeben werden konnte, das zu erlernen, was ihn oder sie interessiert, haben die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen trainiert.

Beisoviel Motivation war es dementsprechend nicht weiter verwunderlich, dass man die ersten großen Fortschritte schon am Ende des ersten Tages sehen konnte, und dass die Teilnehmenden kaum mehr zu bremsen waren.

Eingebunden in ein kleines Schauspiel zu dem Thema „Mittelalter“ stellten sie eine Show auf die Beine, die all das umfasste, was sie in der Woche gelernt hatten. Das große Finale war dann die Jonglage mit Feuer und eine Pyramide. Sie haben gelernt, dass man aufeinander vertrauen und bauen muss, damit man am Ende etwas Großes auf die Beine stellen kann. Angeleitet und unterstützt wurde dieser Lernprozess von dem Zirkuspädagogen Alexander Bopp und der Zirkuspädagogin Mihaela Stîngu, beide aus Deutschland. Mit ihrer Hilfe lief der Auftritt reibungslos ab und selbst Tricks wie das Seilspringen mit dem Einrad gelangen reibungslos. Alle waren, zu Recht, stolz auf das, was sie in dieser kurzen Zeiterreicht hatten.

Ann-Kathrin Thießen, Fogarasch



Übung macht den Meister und dieser Teilnehmer hier will Meister werden! Foto: Ann-Kathrin Thießen

Nachschlagewerk

aktualisierter Nachdruck

Hermann Fabini

Atlas der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Dorfkirchen

Band 1

874 Seiten, Schiller Verlag und Monumena Verlag 2020, 65 € / 250 Lei

Ziel: Diese originellen Bauwerke zu Denkmälern machen.

Hermannstadt ☎ 0369-809125

www.schiller.ro

Planung für Berliner Exilmuseum geht voran

Ausstellungshaus soll am früheren Anhalter Bahnhof in Kreuzberg entstehen / Schirmherrschaft haben Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller und Ex-Bundespräsident Joachim Gauck übernommen

Das geplante Exilmuseum in Berlin nimmt Gestalt an. Das dänische Büro Dorte Mandrup setzte sich mit seinem Entwurf in einem internationalen Architekturwettbewerb durch, wie die Stiftung vorige Woche bekannt gab. Nach dem Wunsch der Initiative, die das Projekt vorantreibt, soll das Museum 2025 öffnen.

Das Ausstellungshaus soll am früheren Anhalter Bahnhof in Kreuzberg entstehen und an rund 500.000 Menschen erinnern, die unter dem Druck der Nationalsozialisten Deutschland verlassen mussten. Viele kehrten auch nach dem Krieg nicht mehr in die Heimat zurück.

Die Schirmherrschaft haben Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller („Atemschaukel“) und Ex-Bundespräsident Joachim Gauck übernommen. Die Baukosten sind mit 27 Millionen Euro angesetzt. Sie müssen über Spenden und private Mittel finanziert werden. Eine Kunstauktion brachte 6,3 Millionen Euro ein. Auch planungsrechtliche Fragen sind noch offen.

Schriftstellerin Müller hatte sich bereits vor Jahren in einem offenen Brief an Kanzlerin Angela Merkel für ein Museum des Exils eingesetzt. Sie hatte wegen der Verfolgung durch das Ceaușescu-Regime selbst

ihre Heimat in Rumänien verloren.

Sie sprach am vorigen Freitag von einem ersten Schritt, „um endlich eine Leerstelle in unserer Erinnerung zu schließen“. Bis heute gebe es in Deutschland keinen zentralen Ort, an dem die Vertreibung Hunderttausender durch die Nazis ins Exil sichtbar werde.

Mit dem Museum werde es diesen Ort geben, wo man den Inhalt des Wortes „Exil“ an einzelnen Schicksalen entlang darstellen könne – „das Risiko der Flucht, das verstörte Leben in der Fremde, die Armut und Angst und das haltlose Heimweh“, sagte Müller. Das „Panoptikum des Zufalls – vom Erfolg bis hin zum Suizid“. „Das alles zu zeigen, ist Deutschland bis heute seiner Geschichte schuldig geblieben.“

Ex-Bundespräsident Gauck erinnerte an Bilder von Flüchtlingen aus den vergangenen Jahren. Dieser Gegenwartsbezug könne ein Grund sein, warum man das Exil heute stärker in den Fokus rücke. Autorin Müller sagte zudem, es fehle das Wissen darüber, welche Bedeutung Migranten mit ihren Exilen gehabt hätten, zum Beispiel Komponisten aus Deutschland



Den 1. Preis beim Architekturwettbewerb für das Exilmuseum Berlin belegten Dorte Mandrup Arkitekter A/S aus Kopenhagen



Herta Müller und Joachim Gauck haben die Schirmherrschaft für das Berliner Exilmuseum übernommen.

Fotos: dpa

und Österreich für Hollywood.

„Wer im Exil war, gilt in Deutschland bis heute nicht als Opfer“, sagte Autorin Müller. Für die von Hitler Vertriebenen gebe es die beiden Wörter „Emigration“ und „Exil“. Das Wort „Vertreibung“ dagegen gehöre den Vertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten am Ende des Kriegs. „Das Wort ‚Heimatvertriebene‘ hat einen warmen

Hauch. Das Wort ‚Emigrant‘ hat nur sich selbst.“

Den Anhalter Bahnhof sieht die Stiftung symbolisch für das Thema, da von hier Tausende aufgebrochen seien, um ins Ausland zu fliehen. Zugleich stehe er auch als späterer Deportationsbahnhof für das Schicksal jener, denen die Flucht nicht mehr gelungen sei.

Für den Architekturwettbewerb wurden neun Ent-

würfe eingereicht. Die Jury entschied sich für die Idee des Kopenhagener Büros von Dorte Mandrup. Das Konzept sieht vor, dass die Ruine frei stehen bleibt – dahinter erstreckt sich in gebogener Form der Museumsbau. Das Büro hat etwa ein Wattenmeerzentrum im dänischen Ribe entworfen und das geplante Ausstellungszentrum „The Whale“ im norwegischen Andenes. (dpa)

*... skoro damoi! **

Hoffnung und Verzweiflung
Siebenbürger Sachsen in sowjetischen Arbeitslagern 1945–1949

* Bild geht's nach Hause!

Das Siebenbürgische Museum hat in Zusammenarbeit mit dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. und gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien eine Ausstellung zur Russlanddeportation der Siebenbürger Sachsen erstellt. 75 Jahre nach Beginn der Verschleppung nimmt die Ausstellung unter dem Titel „Skoro damoi! Hoffnung und Verzweiflung. Siebenbürger Sachsen in sowjetischen Arbeitslagern 1945–1949“ auf drei Ebenen das subjektive Erleben, die historischen Fakten sowie überlieferte Objekte und Fotografien in den Blick. Die Ausstellung wird ab dem 5. September einen Monat lang in Dinkelsbühl gezeigt, bevor sie ab dem 7. November für ein halbes Jahr in Gundelsheim am Neckar zu sehen ist.

Für jeden Geschmack etwas dabei

Longlist für den Deutschen Buchpreis bekanntgegeben

Während im realen Leben Corona das alles beherrschende Thema ist, ist die Literatur so bunt wie selten: Diese Bilanz zog die Jury für den Deutschen Buchpreis am Dienstag bei der Bekanntgabe der Longlist in Frankfurt. Sieben Literaturexperten haben aus mehr als 200 Kandidaten die aus ihrer Sicht 20 besten Bücher des Jahres ausgewählt.

„Im Gegensatz zur Lektüre der Nachrichten der vergangenen Monate bot die Beschäftigung mit den über 200 eingereichten Titeln vielfältige Lichtblicke“, sagte Jurysprecherin Hanna Engelmeier. Auf der Longlist stehen einige bekannte Namen, etwa Frank Witzel. Er hatte für „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“ vor fünf Jahren den Buchpreis bekommen. Mit „Inniger Schiffbruch“ setzt er seine Selbsterkundung fort, diesmal als Kind in den biedereren 1960er Jahren.

Auch viele andere Romane sind laut Jury biografisch oder autobiografisch geprägt. Zum Beispiel die De-

büts von Deniz Ohde („Streulicht“) und Helena Adler („Die Infantin trägt den Scheitel links“): ein eher sachlich erzählter Arbeiterroman und ein skurril-überdrehter Anti-Heimatroman. Auch der erste Roman der Bachmann-Preisträgerin Birgit Birnbacher („Ich an meiner Seite“) hat es auf die Longlist geschafft.

Historische Themen sind in diesem Jahr stark vertreten: Anne Weber erzählt in „Annette, ein Heldinnenepos“ von einer französischen Widerstandskämpferin. Christine Wunnickes „Die Dame mit der bemalten Hand“ spielt im kolonialen Bombay, Charles Lewinskys „Der Halbhart“ im Mittelalter. Thomas Hettche („Herzfaden“) erinnert sich an den Zauber der Augsburg-Puppenkiste.

Robert Seethaler ist zu Recht eine feste Größe im Literaturbetrieb und ein Dauerkandidat auf allen Preislisten. Hauptfigur seiner jüngsten Miniatur „Der letzte Satz“ ist der Komponist Gustav Mahler. Eine Biografie oder musikwissenschaftliche Erkenntnisse darf

man vom Meister der Verknappung aber nicht erwarten.

Den großangelegten Familienroman findet man am ehesten bei Eva Sichel-Schmidt und Iris Wolff. Es geht um eine untergehende Unternehmer-Dynastie („Bis wieder einer weint“) und globale Familienbande aus dem Banat („Die Unschärfe der Welt“). Das Genre Dystopie/Utopie ist mit Roman Ehrlichs „Malé“ vertreten, der Roman spielt auf den vom Klimawandel bedrohten Malediven. Großstadt-Hipster auf Sinnsuche gibt's bei Leif Randt („Allegro Pastell“), ostdeutsche Identitäten bei Jens Wonneberger („Mission Pflaumenbaum“).

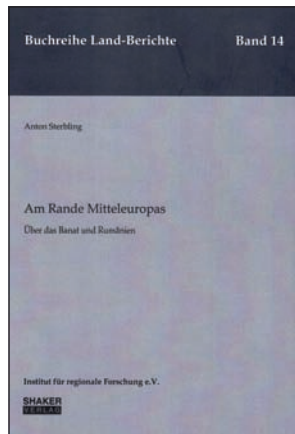
Am 15. September wird die Liste auf sechs Titel – die Shortlist – verkürzt. Der Sieger wird am Vorabend der Frankfurter Buchmesse, am 12. Oktober, verkündet. Der Preis ist mit insgesamt 37.500 Euro dotiert: Der Sieger erhält 25.000 Euro, die übrigen Autoren der Shortlist jeweils 2500 Euro. Im Vorjahr war Saša Stanišićs Roman „Herkunft“ ausgezeichnet worden. (dpa)

Von Kommunionherzen, Pionierkrawatten und der Auswanderung

Der aus dem Banat stammende Soziologe Anton Sterbling legt einen sehr persönlichen Band mit Studien zu Politik und Gesellschaft Rumäniens vor / Von Jürgen Henkel

Aus der kommunistischen Volksrepublik in die freie westliche Welt – diesen Weg nahmen vor 1989 manche Intellektuelle aus Rumänien wie etwa die spätere Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, der Schriftsteller Richard Wagner und der Soziologe Anton Sterbling. Seit 1978 und dann vor allem in den Wendejahren nach 1989 wanderten hunderttausende Deutschstämmige aus Rumänien aus, seit 1990 aber auch Millionen von Rumänen. Anton Sterbling hat nun einen Band mit soziologischen wie politischen Studien vorgelegt, mit dem er einen teilweise sehr persönlichen (Rück)Blick auf Rumänien vor und nach der Wende wirft, und das aus der Perspektive eines Banaters, eines Securitate-Opfers und eines Ausgewanderten.

Das sehr lesenswerte Buch bezieht sich über weite Strecken auf das Banat und die Banater Schwaben, bietet aber gleichzeitig erhellende Einblicke in die Politik und Gesellschaft Rumäniens vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Der besondere Mehrwert dieses Bandes besteht darin, die Themen und Probleme durch die regionale Fokussierung über allgemeine Erkenntnisse hinaus sehr präzise wie auch



Anton Sterbling, Am Rande Mitteleuropas. Über das Banat und Rumänien, Aachen: Shaker Verlag 2018, 224 S. ISBN 978-3-8440-6195-6 (Reihe Land-Berichte, Bd. 14), 10 Euro

Entwicklung seit 1989 dargestellt („Mitteleuropa, Rumäniens Weg in die Europäische Union und gegenwärtige Probleme“, S. 107-151). Existenziell eigene Eindrücke markiert der vierte Teil („Persönliche Rückblicke und Hypothesen der Vergangenheit“, S. 153-198).

Das Banat stellt laut Sterbling „einen Kulturraum dar, in dem sich (...) verschiedene ethnische, kulturelle und religiöse Gebilde kompliziert überlagert und administrative und politische Grenzen mehrfach verschoben haben“ (S. 16 f.).

schreitende multiethnische, multikonfessionelle und multikulturelle Region bis heute ein spezifisches Gebilde darstellt und gleichsam einen europäischen interkulturellen ‘Grenzraum’ bildet, der seine historische und kulturelle Tiefenprägung durch die im Ersten Weltkrieg untergegangene Habsburgermonarchie zumindest noch ahnen lässt“ (S. 25). Von diesen Prämissen aus starten die weiteren Überlegungen und Studien.

Neben vielen Sachinformationen und Analysen sind es die systematisierenden Thesen, die Sterblings Buch so reizvoll machen. So arbeitet er mehrere „Zeitbrüche“ in der Geschichte der Banater Schwaben heraus: den österreichisch-ungarischen Ausgleich von 1867; den Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit des größten Teils des Banats zum Königreich Großrumänien nach dem Ersten Weltkrieg; schließlich den wohlerschütterndsten Zeitbruch der Jahre 1944/45: die letzte Phase des Zweiten Weltkriegs mit heranrückender Front, Flucht, Internierungen, Deportationen und Kriegsgefangenschaft.

Ausgiebig beschäftigt er sich mit der Lage der Banater Schwaben im Kommu-

te und kulturellen Entfaltungsmöglichkeiten nach 1945 schon den Grund legte für die Auswanderungswelle ab 1978.

Für die Generation nach 1978 waren der Totalitarismus und das wirtschaftliche Desaster sowie die kollektive Auswanderungstendenz wohl genauso entscheidend, was auch Sterbling zumindest knapp andeutet (S. 55). Insgesamt kommt etwas zu kurz, dass auch die rumänische Mehrheitsbevölkerung unter der Diktatur und Enteignungen litt und eben auch Millionen nicht „ethnisch diskriminierter“ Rumänen aus nachvollziehbaren Gründen nach 1990 emigrierten. Sehr instruktiv sind seine Hinweise auf traditionale kulturelle und soziale Selbstvergewisserung der Banater Schwaben unter Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland als „Bezugsgesellschaft“.

Sterbling beschreibt die verschiedenen Phasen zwischen Stalinismus, „Tauwetterperiode“ und Entspannung, totalitärem Nationalkommunismus, der Wendezeit und der Zeit 1989. Eigene Studien widmen sich dem Banater Bergland und der Integration der ausgewanderten Banater Schwaben in



Hl. Nepomuk (Maria Radna Lipova) Foto Jürgen Henkel



Wallfahrtskloster Maria Radna

persönlich zu konkretisieren und dabei gleichzeitig eine kleine (Kultur)Geschichte des Banats und der Banater Schwaben im 20. und 21. Jahrhundert nachzuzeichnen.

Der erste Teil behandelt „Das historische Banat und dieschicksalhaften ‘Zeitbrüche’ für die Banater Schwaben“ (S. 11-46), der zweite Teil „Das Banat und die Deutschen im Sozialismus“ (S. 47-105). Im dritten Teil werden politische Probleme und die

Dabei erwies sich das multiethnische Banat immer auch als „bedeutsamer ‘Zankapfel’ konkurrierender ungarischer, serbischer und rumänischer Interessen und entsprechender Territorialansprüche“, was letztlich auch zur Dreiteilung nach dem Ersten Weltkrieg führte (S. 22 f.). Auf den vormaligen „Magyarisierungsdruck“ folgte dann eine „Rumänisierungspolitik“.

Für Sterbling gilt, „dass das Banat als grenzüber-

nisimus angesichts von Kollektivschuldthesen gegenüber den Rumäniendeutschen als Nazis und ethnischer Diskriminierung, mit Mentalitäten und sozialen Verhaltensmustern, die Identität und Zusammenhalt sicherten bis hin zur starken religiösen Prägung trotz staatlicher kommunistischer Ideologie. Zumindest hinterfragbar ist seine mehrfach geäußerte These, dass die ethnische Diskriminierung und Beschneidung der Rech-

Deutschland, die er als „multitertgültig“ kennzeichnet (S. 96). Auch wenn Sterblings Darstellung der gelungenen Integration der Banater Schwaben in Deutschland vollkommen zutreffend ist, wirkt das doch gelegentlich wie eine Festschrift zur (menschlich und politisch verständlichen!) Auswanderung. An dieser Stelle dominiert der eigene Blickwinkel des Ausgewanderten die Gesamtperspektive. So kommt über der berechtig-

ten Würdigung des erfolgreichen Neustarts der Auswanderer in Deutschland der von der Auswanderung ausgelöste Kulturabbruch in der Heimat etwas zu kurz, wie auch die Frage, wie die Verbliebenen ihr Leben seit 1990 meistern.

Hochinteressant ist der Beitrag über Rituale und Gegenrituale im Sozialismus und deren soziale Funktionen. Hier beschreibt er sehr tiefgründig die Parallelität mancher Strukturen und die regelrecht „unkaputtbare“ religiöse Prägung der Banater Schwaben, aber auch der Rumänen. Dabei vergleicht er auch kirchliche und kommunistische Aufnahmearten in die Kirche durch die Erstkommunion bzw. die Pioniere der Partei durch den „patriotischen Eid“. So standen Pionierkrawatten und Kommunionherzen für gleichzeitig erlebte Parallelwelten, die Sterbling aus eigener Lebenserfahrung schildert.

Die politische und auch ökonomische Entwicklung zeichnet der dritte Hauptabschnitt nach. Hier werden auch viele erhellende Wirtschaftsdaten genannt, wie vorher schon präzise Auswanderungszahlen seit 1950. Sterbling skizziert den politischen Weg Rumäniens in die EU und bis heute bestehende Probleme vom Klientelismus über das instabile Parteiensystem bis zur

Korruption. Er betont zu Recht, „dass die politische Praxis recht auffällig an den Eigeninteressen der politischen Eliten und ihnen nahestehender Gruppen oder Klientelen ausgerichtet erscheint“ (S. 129) und politische Positionen nicht dem Gemeinwohl, sondern der persönlichen Bereicherung dienen, macht aber auch deutlich, dass teilweise hochrangige korrupte Politiker strafverurteilt wurden wie Ex-Premier Adrian Năstase.

Beklemmend und eindrücklich zugleich sind schließlich die autobiographischen Schilderungen Sterblings über das Wirken der Securitate vor 1989, das er bis zu seiner Auswanderung am eigenen Leib erlebt hat, sowie den schwierigen Umgang mit dem Securitate-Erbe nach der Wende, das die Gesellschaft bis heute vergiftet. Als Gründungsmitglied der regimekritischen „Aktionsgruppe Banat“ stand Sterbling im Fokus der Securitate, vor und nach seiner Auswanderung. Er schildert aus eigener Erfahrung Mechanismen, Methoden und Strukturen des Geheimdienstes und auch die mannigfaltigen Bemühungen zur Vertuschung von Seilschaften und zur Vernichtung von Akten nach der Wende. Sterbling legt ein sehr empfehlenswertes Buch vor, dessen Studien viele Einsichten bieten.

Foto Walther Sinn

Jugendliche sollten gesund essen

Ausgewogene Ernährung hält Körper und Geist fit / Von Raluca Nelepcu

Gesund sein und sich wohl fühlen – wer will das nicht? Gerade Jugendliche sollten mit Energie in den Tag starten, denn sie müssen sich in der Schule konzentrieren können und ihre Freizeit unterhaltsamen Aktivitäten widmen, die nicht nur den Geist, sondern auch den Körper fit halten. Aus diesem Grund ist gerade für Kinder und Teenager eine gesunde, ausgewogene Ernährung wichtig, um Fettleibigkeit zu vermeiden und rundum gesund zu sein. Leider sind die aktuellen Statistiken nicht besonders erfreulich: In Deutschland gelten rund 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen als übergewichtig. Die Hauptgründe dafür: Überernährung bzw. falsche Ernährung und Bewegungsmangel. Dem kann vorgebeugt werden, indem besonders auf die Ernährung geachtet wird. Außerdem ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig Sport treiben, in Bewegung bleiben, denn das hält den Organismus aktiv.

In diesem Sinne hat die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung einen Ratgeber für Jugendliche (und ihre Familien) herausgebracht, in dem die Grundzüge einer ausgewogenen und zugleich genussvollen Ernährung erklärt werden. Gesund Essen heißt nicht, auf alles Schmackhafte zu verzichten, wird dabei betont. Wichtig ist, womöglich abwechslungsreich und saisongerecht zu essen, aber auch auf die Qualität des Essens zu achten. Es ist natürlich schwer zu glauben, dass nun Jugendliche komplett auf Fast Food & Co verzichten werden, doch der Verzehr von solchen Gerichten sollte so selten wie möglich erfolgen. Vom täglichen Trinken von Soft Drinks wie Coca-Cola oder Pepsi wird abgeraten, denn diese enthalten zu viel Zucker und schaden den Zähnen.

Alle Lebensmittelgruppen sind wichtig

Doch zurück zur Schweizer Lebensmittelpyramide. Diese besteht aus sechs Stufen: ungesüßte Getränke; Gemüse und Obst; Stärkeprodukte (z.B. Brot, Getreide, Kartoffeln, Reis, usw.); Eiweißlieferanten (Fleisch, Milchprodukte, Eier); Öle, Fette und Nüsse; sonstige Knabbereien (Chips, Schokolade, Dosensäfte, usw.). Wichtig ist, von allen Lebensmittelgruppen zu essen, am wenigsten aber von den Naschprodukten, die nicht unbedingt nötig sind, sondern lediglich dem

Genuss dienen. Sie stehen ganz oben auf der Pyramide und nehmen den geringsten Platz ein. Die Lebensmittelpyramide steht sozusagen auch ohne sie.

Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren befinden sich in einer Wachstums- und Entwicklungsphase und haben deswegen einen höheren Energiebedarf (Kalorienbedarf) als Erwachsene. Auch bei einzelnen Nährstoffen, wie etwa Kalzium, das die Knochen stärkt, ist der Bedarf erhöht. Für den Körper ist es wichtig, einen geregelten Mahlzeitenrhythmus zu führen, damit dieser regelmäßig mit Energie versorgt wird. Empfohlen werden drei Hauptmahlzeiten und eine oder zwei Zwischenmahlzeiten pro Tag. Ständiges Zwischen-

Frühstück als wichtigste Mahlzeit

Eine ausgewogene Hauptmahlzeit, sei es Frühstück, Mittag- oder Abendessen, umfasst immer vier Komponenten: ein ungesüßtes Getränk, Gemüse/Obst, ein Stärkeprodukt und ein Eiweißprodukt. Zum Frühstück können Jugendliche z.B. Müsli mit Obst in Joghurt verzehren, zum Mittagessen Fleisch mit Kartoffeln und einen Gemüsesalat dazu. Das Frühstück wird oft als wichtigste Mahlzeit des Tages bezeichnet, und das aus einem ganz bestimmten Grund. Über Nacht hat der Körper quasi gefastet, so dass der Körper nach dem Aufstehen wieder mit Ener-



Die Schweizer Lebensmittelpyramide: Kalorienreiche Snacks nehmen nur einen sehr geringen Platz ein und können sogar komplett vermieden werden.

Quelle: www.sge-ssn.ch

durchessen, oftmals auch von stressigen Situationen bedingt (wenn Jugendliche vor wichtigen Tests in der Schule stehen, z.B.), ist schädlich und kann zu Übergewicht führen. Beim Essen wird empfohlen, sich nur auf diese Aktivität zu konzen-

trieren. Wer beim Fernsehen schauen oder Computerspielen snackt, der riskiert, zu viel und zu schnell zu essen, was wiederum nicht ideal ist. Das Essen kann man besonders gut genießen, wenn man mit Freunden oder mit der Familie bei Tisch sitzt.



Zu den gesündesten Süßigkeiten gehört Eis – man sollte aber nicht zu viel davon verzehren.

Foto: jen/ flickr.com

trieren. Wer beim Fernsehen schauen oder Computerspielen snackt, der riskiert, zu viel und zu schnell zu essen, was wiederum nicht ideal ist. Das Essen kann man besonders gut genießen, wenn man mit Freunden oder mit der Familie bei Tisch sitzt.

Was das Gemüse und Obst angeht, so sind die Empfehlungen der Fachleute ganz klar. Drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst am Tag sollte eine ausgewogene Ernährung umfassen. Auf dem ersten Blick mag das viel erscheinen, doch mit einer Portion ist ei-



Insgesamt fünf Portionen Obst und Gemüse pro Tag sind für eine ausgewogene Ernährung empfehlenswert, am liebsten saisonbedingt.

Foto: Robin Herskowitz/ flickr.com

gentlich nur eine Handvoll gemeint. Und übrigens können Gemüse und Obst in verschiedenen Formen verzehrt werden: gekocht oder roh, ganz oder püriert, als Salat, Suppe oder in Form von anderen Gerichten, usw. Eine Portion Obst oder Gemüse kann durchaus auch durch ein Glas Saft ersetzt werden, doch mehr Portionen sollte man damit nicht ersetzen, denn Saft enthält nicht so viele Nährstoffe wie Gemüse und Obst. Natürlich können zwei Portionen im Rahmen derselben Mahlzeit verzehrt werden, es müssen nicht alle fünf Portionen auf die fünf Mahlzeiten pro Tag verteilt werden.

Achtung bei den Getränken

Wasser trinken ist wichtig. Mineral- oder Leitungswasser, ungesüßte Früchte- oder Kräutertees sollten täg-

ten. Nichtalkoholische Soft Drinks, Limonaden oder Eistees, die viel Zucker enthalten, sind nicht zu empfehlen, denn sie liefern viel Energie, ohne dabei zu sättigen. Man nimmt also viele Kalorien zu sich und kann somit den Tagesbedarf an Kalorien unbemerkt überschreiten. Ein erhöhter Konsum von Süßgetränken über eine längere Zeit macht mit Sicherheit dick und schadet den Zähnen.

Light-Getränke, die wenig bis gar keinen Zucker enthalten, sind keine empfehlenswerte Alternative, denn auch diese enthalten Säuren, die schädlich für die Zähne sind. Ab und zu können sie aber getrunken werden. Gerne greifen Teenager zu Energy Drinks – sie aber regelmäßig zu trinken, ist recht schädlich. Auch bei Partys soll die Kombination mit Alkohol vermieden werden, denn im Laufe der Zeit wurden sogar Todesfälle nach



Pommes und Burger sind lecker, doch sehr kalorienreich. Jugendliche sollten nur ein- bis zweimal die Woche zu Fast Food greifen, raten Experten.

Foto: ebruli/ flickr.com

lich getrunken werden, und zwar 1 bis 2 Liter davon jeden Tag, in der warmen Jahreszeit gern auch mehr. Unverdünnter Saft oder Milch werden nicht zu den Getränken gezählt, da sie nicht zum Durstlöschen eingesetzt werden können und viel zu viele Kalorien enthal-

dem Konsum solcher Getränkemischungen verzeichnet. Alkoholische Getränke sollten unter 16 Jahren gar nicht, später nur in sehr kleinen Mengen und nur als Ausnahme getrunken werden. Gerade junge Leute unterschätzen oft die Risiken von Alkohol.

Fast Food: Weniger ist mehr

Wie sieht es aus mit Fast Food? Nun ja, Hamburger, Pommes, Hot Dogs, Döner oder Pizza sind billig, schnell verfügbar und lecker. Sie enthalten jedoch zu viel Kalorien und Fett, Zucker und Salz, und dabei nur wenig Nährstoffe und Vitamine. Deswegen sollten Teenager nur ein-, höchstens zweimal in der Woche Fast Food essen, und sonst auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung achten. Nicht zu vergessen: Es gibt auch hausgemachte Alternativen zu Fast Food, wie z.B. Pommes in der Heißluftfriteuse oder hausgemachte Shaorma mit viel Grünzeug und ohne Mayo (ein solches Rezept hat auch die ADZ auf ihrer „Koch mit“-Seite veröffentlicht). Es lohnt sich, mal nach solchen Rezepten Ausschau zu halten, wenn man dem Drang, Fast Food zu verzehren, nicht widerstehen kann.

TV-Werbung kann tückisch sein und, nicht zu vergessen: Nicht alle Produkte halten, was sie versprechen. Deswegen ist Teenagern (wie auch Erwachsenen) zu empfehlen, immer wieder mal einen Blick auf die Verpackung zu werfen, um sich über die Qualität der Inhaltsstoffe und die Kalorienzufuhr zu informieren. Natürlich möchte niemand dick sein, doch auch das überschlanke Schönheitsideal, das oftmals im Fernsehen vorgestellt wird, ist nicht das Richtige. Gerade junge Menschen sollten immer bei Fachleuten um Auskunft fragen – in diesem Sinne kann der Hausarzt die erste Adresse sein. Unter www.gesundheitsfoerderung.ch können junge Menschen auch selbst beurteilen, ob ihr Körpergewicht den Normalwerten entspricht oder nicht.

Mehr Kunst im Freien

In Hermannstadt schmückt die Straßenkunst bald ein Hektar Fassaden / Von Vlad Popa

Zum sechsten Mal in Folge fand das Internationale Festival für Straßenkunst vom 10. bis 14. August an mehreren ausgewählten Standorten in Hermannstadt/Sibiu statt, was den Veranstaltern ermöglichte, die vor sechs Jahren begonnene Mission der städtischen Wiederbelebung fortzusetzen und den Hermannstädtern neue, frei zugängliche Kunst zu schenken. Eine Woche lang arbeiteten 14 Künstler und Gruppen aus Rumänien, Spanien und der Ukraine an in der Stadt sichtbaren Mauern, die so zur überdimensionierten Leinwand für gemeinschaftliche Kunst wurden.

Der Einladung der Veranstalter folgten Künstler wie Alex Maksimov (Ukraine), Andreea Toma, Biex & Şatran, Cristian Scutaru, Kaps Crew, T-Marsh (Spanien) Pisca Pătrăţă oder Toybox. Im Rahmen eines Projekts zum Thema „#Origins“ (Ursprünge) entstanden während der Festivalwoche insgesamt 17 neue Arbeiten, davon zwölf permanente Wandmalereien, vier Kunstwerke auf Asphalt und eine interaktive Kunstinstallation im Erlenpark/Parcul Sub Arini. Ein Novum bescherte dem Festival die Sweet Damage Crew, Urheber der flächendeckendsten Malerei, die am Aurel-Vlaicu-Platz, an der Kreuzung am Mihai-Viteazu-Boule-

tivals erstellen durfte. Auch eine Mauer der Reitschule im Vasile-Aaon-Viertel wurde von T-Marsh aus Spanien einer grundlegenden Verwandlung unterzogen und am Internationalen Flughafen ging John S. erneut ans Werk. Zu den weiteren Standorten, die Teil der Hermannstädter Straßenkunstgalerie geworden sind, zählen der Sitz der Urbana sowie Wohnblockfassaden in der Semaforului-Straße, in der Heltauer Straße/Calea Cisnădiei, der Avântului-Straße und am Mühlberg/Şoseaua Alba Iulia.

Im Erlenpark und an Fußgängerüberwegen entstandene alternative Kunst ergänzte die im Rahmen des Festivals erstellten Wand-



Erstmals durften die Künstler des Street Art Festivals eine Fassade der Lucian-Bloga-Universität verschönern. Fotos: der Verfasser

folgt werden konnte. Auch das Projekt des jungen Hermannstädter Künstlers PARA für mehr Verkehrssicherheit an Fußgängerüberwegen wurde heuer um vier Standorte in vielbefahrenen Straßen und Boulevards erweitert, so in der Gegend des Skateparks in der Unteren Promenade/Bulevardul Corneliu Coposu, am Tineretului-Park in der Salzgassee/Constituţiei, am Kreisverkehr am Aurel-Vlaicu-Platz sowie an der Kreuzung zwischen der Neppendorfer Straße/Calea Turnişorului und dem Mühlberg/Şoseaua Alba Iulia.

Das Festivalprogramm ergänzten zahlreiche weitere, den Kunstliebhabern gewidmete Veranstaltungen, die aufgrund der aktuell geltenden Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen im Freien stattfanden, sodass größere Menschenansammlungen vermieden werden konnten. Im „Art Park“, einem im Erlenpark eingerichteten Mittelpunkt des Festivals, konnte ab Mittwoch Pisca Pătrăţă beim Live-Painting verfolgt werden und Ana Postolachi machte durch ihre dort aus-



Die im Laufe der Woche entstandenen Kunstwerke besichtigten die Kunstliebhaber und Freunde des Festivals am Sonntagmittag auf Rädern.

gestellten Werke auf Recycling und Umweltschutz aufmerksam. Ebenfalls am Freitag fand im Erlenpark „Street Art Talks“ statt, bei dem sich Pisca Pătrăţă, John S., Adrian Oniga und Andrei Oltean untereinander und mit dem Publikum darüber austauschten, wie es der Straßenkunst

gelingen ist, in der Gesellschaft Wurzeln zu fassen.

Am Donnerstag bot die Finnische Schule in der Berggasse/Dealului einen Workshop des Hermannstädter Künstlers Alin Trif für die dort lernenden Schüler an und ab 22 Uhr konnten an den Rasturm am Großen Ring/Piaţa Mare projizierte Arbeiten von Pisca Pătrăţă bewundert werden.

Der Freitag war den Kindern gewidmet, die am Workshop „Kunst auf Asphalt“ teilnahmen, unter Anleitung Schablonen ausschneiden lernten und mit Kreide ihre eigenen Kunstwerke entstehen ließen. Weitere Höhepunkte waren am Wochenende die SISAF-Party auf der Terrasse des

erstellen. Dabei lernt er den bekannten Straßenkünstler Banksy kennen und ab dem Punkt geht die Kamera aus Thierrys in Banksys Hände über und der vormalige Filmmacher wird auf seiner neuen Reise als angehende Straßenkünstler verfolgt.

Seinen Höhepunkt erreichte das Festival am Sonntag, als das Publikum und die Veranstalter sich auf Rädern auf die Street Art Tour begaben und alle zwölf Standorte besuchten, deren Fassaden künstlerisch wiederbelebt worden waren. Die „Sibiu Street Art Tour“ ist mittlerweile die zahlenstärkste rumänische Kunstsammlung ihrer Art und umfasst 84 Werke auf über 8100 Quadratmetern.



Rund 20 Kinder lernten am Freitagmittag Schablonen schneiden und ließen ihrer Phantasie mit Kreide freien Lauf.

vard und der Oituz-Straße auf mehreren Hundert Quadratmetern bewundert werden kann.

Nachdem in den vergangenen Jahren an den Wänden mehrerer Schulen und Lyzeen gearbeitet wurde, durften Şatran & Biex heuer erstmals auch ein Gebäude der Lucian-Bloga-Universität für ihre Kunst verwenden, sodass nach der Beendigung der Arbeiten an der Fassade der Fakultät für Ingenieurwesen alle Stufen des Hermannstädter Bildungssystems zu Nutznießern des mittlerweile zur Tradition gewordenen Kunstprojektes geworden sind. Weitere Bildungseinrichtungen, an denen Werke entstanden, sind das Onisifor-Ghibu-Lyzeum, wo Popescu am Werk war und der Kindergarten Nr. 22 im Goldtal-Viertel/Valea Aurie, wo Toybox erstmals eine Malerei im Rahmen des Fes-

malereien, so eine Kunstinstallation von Pisca Pătrăţă, deren Entstehung mehrere Tage lang im Erlenpark ver-



In luftigen Höhen arbeitete die Sweet Damage Crew an der bislang flächendeckendsten Wandmalerei in Hermannstadt. Foto: die Veranstalter

Zusätzliche Informationen zum Festival und den Künstlern sowie umfassendes Foto- und Videomaterial können bei der Internetadresse facebook.com/SibiuInternationalStreetARTFestival eingesehen werden.

Das Sibiu Street Art Festival ist eine Veranstaltung des Vereins ART Factory Transilvania, das vom Hermannstädter Stadtrat durch das Bürgermeisteramt Hermannstadt finanziell mitgetragen wird.

Tausende müssen in Kalifornien vor den Flammen fliehen

Waldbrände im Norden und Süden Kaliforniens treiben Menschen in die Flucht. Fast 7000 Feuerwehrleute sind im Einsatz. Extreme Hitze an der US-Westküste verschärft die Lage.

Waldbrände in Kalifornien haben Tausende Menschen aus ihren Häusern getrieben. Eine „massive Hitzewelle“ verschärfte die Situation, warnte der Gouverneur des Westküstenstaates, Gavin Newsom, am Mittwoch (Ortszeit). Er habe aus anderen Bundesstaaten zusätzliche Helfer und Geräte zur Bekämpfung der zahlreichen Feuer angefordert.

Seinen Angaben zufolge lodern in dem Staat derzeit 23 Großbrände, insgesamt seien in den letzten Tagen mehr als 360 Feuer, viele davon durch Blitzschlag, entfacht worden. Die meisten kleineren Brände hätten schnell gelöscht werden können, teilte Feuerwehr-Sprecher

Daniel Berlant am Mittwochabend mit. Fast 7000 Helfer seien im Einsatz. Er rief die Anwohner in den bedrohten Regionen auf, notfalls Evakuierungsbefehle schnell zu befolgen.

Bereits am Dienstag hatte der Gouverneur wegen der Brände und der anhaltenden Sommerhitze den Notstand ausgerufen. Auf diese Weise können Gelder und Helfer schnell bereitgestellt werden.

Eines der Großfeuer tobte nahe der Weinregionen Napa und Sonoma Valley, rund 80 Kilometer nördlich von San Francisco. Tausende Bewohner wurden bereits aufgefordert, vorsichtshalber ihre Häuser zu verlassen. Einige mussten rasch vor den sich schnell ausbreitenden Flammen fliehen. Nahe der Ortschaft Vacaville wurden ersten Angaben zufolge rund 50 Gebäude zerstört. Fast 19.000 Hektar Land stehen dort in Flammen.



Brände neben einer Schnellstraße in Vacaville, USA. Tausende sind auf der Flucht. Foto: Noah Berger/AP/dpa

Der Rauch aus dem Brandgebiet zog bis nach San Francisco. Auch südlich der Westküstenmetropole, nahe der Küstenorte Santa Cruz und Carmel, brannten größere Feuer. Im Bezirk Fresno County stürzte ein Hubschrauber bei Löscharbeiten ab, der Pilot kam ums Leben.

Newsom rief die rund 40 Millionen Einwohner von Kalifornien zum Energiesparen auf. Die Behörden warnten, dass Stromabschaltungen möglich seien, wenn die Energievorräte knapp würden. Bei großer Sommerhitze laufen die Klimaanlage auf Hochtouren, was zu Engpässen führen kann. (dpa)

Kritik an Versenkung von Frachter vor Mauritius

Einen Teil des vor Mauritius havarierten Frachters „Wakashio“ im Ozean zu versenken ist Greenpeace zufolge eine Gefahr für die Umwelt.

Nachdem das Schiff vor dem Urlaubsparadies auf Grund gelaufen war und Treibstoff verloren hatte, war es in zwei Teile zerbrochen. Die Behörden beschlossen dann, den vorderen und größeren Teil des Frachters an einer tiefen Stelle im Ozean zu versenken. Von all den möglichen Optionen habe die Regierung von Mauritius damit „die schlimmste“ ausgesucht, kritisierte Happy Khambule von Greenpeace am Mittwoch. „Dieses Schiff zu versenken würde die Biodiversität bedrohen und den Ozean mit großen Mengen Schwermetallgiftstoffen verschmutzen.“ Dies würde nicht nur Mauritius, sondern auch die nahe gelegene französische Insel La Réunion bedrohen.

Das Wegziehen des vorderen Teils des Schiffes hat bereits

begonnen. Die Versenkung wird laut Regierungsberater Ken Arian keine Auswirkungen auf die Umwelt haben. Der hintere Teil des Frachters soll demnach zerschnitten und abtransportiert werden.

Das 300 Meter lange Schiff aus Japan war vor mehr als drei Wochen auf einem Korallenriff vor der Südküste von Mauritius auf Grund gelaufen. Nachdem ein Tank gerissen war, strömten rund 1000 Tonnen Treibstoff in die Lagune vor Pointe d'Esny. Die Regierung des Inselstaates im Indischen Ozean spricht vom schlimmsten ökologischen Desaster, das das Urlaubsparadies je erlebt hat. Der Kapitän und der Nautische Offizier des Frachters wurden festgenommen.

Schwermetalle wie etwa Quecksilber gelangen durch den Verzehr von Speisefischen auch in menschlichen Organismus, in vielen Regionen inzwischen in bedenklichen Mengen. (dpa)

Millionen weniger Mädchen in Indien wegen Abtreibungen

In Indien könnten wegen gezielten Abtreibungen von weiblichen Föten zwischen 2017 und 2030 knapp sieben Millionen weniger weibliche Babys geboren werden.

Das haben Modellrechnungen einer internationalen Forschergruppe in der Fachzeitschrift „Plos One“ ergeben.

Weibliche Föten werden in Indien seit Langem gezielt abgetrieben – und das obwohl es im Land eigentlich verboten ist, werdenden Eltern das Geschlecht ihres Kindes mitzuteilen und obwohl es landesweite Kampagnen zur Rettung von Mädchen gegeben hat. Doch oft gelten Töchter in indischen Fa-

milien als wirtschaftliche Last, weil sie häufig eine hohe Mitgift in die Ehe mitbringen sollen – obwohl auch das seit Jahrzehnten eigentlich verboten ist. Zudem verlassen Töchter mit der Ehe in der Regel das Haus der Familie und ziehen zu den Schwiegereltern. Söhne bleiben hingegen bei den Eltern und

können sie dort bis ins Alter versorgen. Und auch wenn Mädchen geboren werden, sterben viele, weil sie weniger zu essen bekommen und seltener zum Arzt gehen dürfen als Jungen.

Die Forscher werteten Daten der größten indischen Bundesstaaten und bundesunmittelbaren

Gebiete aus, die mehr als 98 Prozent der Bevölkerung umfassen.

Laut ihren Berechnungen sollen zwischen 2017 und 2025 pro Jahr rund 469.000 Mädchen zu wenig geboren werden und zwischen 2026 und 2030 gar rund 519.000 Mädchen pro Jahr. Die Forscher schreiben, dass

das Geschlechterverhältnis in Indien einen großen Einfluss auf das weltweite Geschlechterverhältnis haben wird. Denn in den kommenden Jahren soll Indien nach UN-Voraussagen das bevölkerungsreichste Land der Welt werden. Zurzeit ist der 1,3-Milliarden-Einwohner-Staat Nummer zwei nach China. (dpa)

Frau in Russland wacht in Leichenhalle auf

Im Westen Russlands ist eine Frau versehentlich für tot erklärt worden und in der Leichenhalle wieder aufgewacht. Die 81-Jährige sei kurz darauf in einer Klinik tatsächlich gestorben, teilten die Behörden der Region Kursk laut Staatsagentur Ria Nowosti am Mittwoch mit. Ihr Gesundheitszustand sei ernst gewesen. Zuvor hätten Mitarbeiter der Leichenhalle im Ort Gorschetschnoje bemerkt, dass die Frau noch lebe.

Ärzte eines Krankenhauses hätten sie am Tag zuvor am Bauch operiert und dabei den Tod festgestellt. Die Behörden kündigten nach dem Vorfall eine Kontrolle in der Klinik an. (dpa)

Gruppe von Walen strandet an irischer Küste

Gleich sieben große Nördliche Entenwale sind an der irischen Küste angeschwemmt worden, sechs von ihnen verendeten qualvoll am Strand. Nur einer der Nördlichen Entenwale lebte am frühen Mittwochabend noch, wie der Nachrichtensender Sky News berichtete.

Normalerweise leben die Tiere, die eine kurze, delfinartige Schnauze haben, auf dem offenen Meer und meiden die Küsten. Die Gründe für Strandungen sind unklar, der zunehmende Unterwasserlärm, der Kommunikation und Orientierungssinn der Tiere beeinträchtigt, wird zunehmend dafür verantwortlich gemacht. (dpa)

Irland: 200.000 Haushalte ohne Strom

Ein schwerer Sturm hat in Teilen Irlands Überschwemmungen verursacht und Hunderttausende Menschen von der Stromversorgung abgeschnitten. Schon zuvor hatte die Feuerwehr etwa in der Stadt Cork an die Menschen appelliert, sich vorsichtshalber mit Taschenlampen auszurüsten und Mobiltelefone aufzuladen. Sturm „Ellen“ ließ auch Bäume umstürzen; etliche Straßen im Land waren am Morgen blockiert.

Der Energieversorger ESB Networks teilte im Kurznachrichtendienst Twitter mit, dass die Stromversorgung von knapp 200.000 Haushalten und Geschäften unterbrochen sei. (dpa)

Sechs Tote bei Überflutungen in Vietnam

Bei schweren Regenfällen mit Überflutungen sind in Vietnam mindestens sechs Menschen ums Leben gekommen. Die Todesfälle seien in den vergangenen zwei Tagen in Bergregionen des Nordens verzeichnet worden, darunter in den Provinzen Vinh Phuc und Lao Cai, teilte der Katastrophenschutz des südostasiatischen Landes am Mittwoch mit. Auch seien 330 Häuser und Hunderte Hektar Reisfelder zerstört worden.

In den nächsten Tagen werde zudem der Tropensturm Higos voraussichtlich über das nördliche Vietnam hinwegziehen und noch mehr Schaden anrichten, warnten die Behörden. (dpa)

Geisterzug ohne Personal in Italien entgleist – Einziger Passagier leicht verletzt

Ein Regionalzug ist in Norditalien mehrere Kilometer ohne Personal gefahren und nach Angaben der Bahngesellschaft dann mit nur einem Passagier an Bord entgleist. Der Fahrgast habe bei dem Unfall am Mittwochmittag nahe der Station Carnate-Usmate, rund 30 Kilometer nördlich von Mailand, Prellungen erlitten: „Aus noch zu ermittelnden Gründen fuhr der Zug 10776 vom Bahnhof Paderno ohne Personal an Bord (Zugführer und Zugbegleiter) ab“, schrieb die Eisenbahngesellschaft Trenord aus der Lombardei. Die Sicherheitssysteme seien sofort in Betrieb genommen worden, um den außer Kontrolle geratenen Zug zu stoppen. Er sei auf ein Gleis im Bahnhof Carnate geleitet worden. Medien zufolge war es ein Sackgleis. Die Tageszeitung „La Repubblica“ schrieb, der Fahrer und der Schaffner seien in Paderno d'Adda ausgestiegen, um Pause zu machen, was eine Trenord-Sprecherin nicht bestätigte. Andere Medien berichteten, beide hätten leichte Blessuren

erlitten, als sie versuchten, dem Zug nachzulaufen. Es habe am Bahnhof ein Gefälle gegeben. Trenord kündigte eine interne Untersuchung des Vorfalles an. Die Staatsanwaltschaft von Monza leitete eine Ermittlung wegen Verdachts auf Verschulden einer Zugkatastrophe ein, wie die Nachrichtenagentur Ansa schrieb.

Auf Bildern aus Carnate war zu sehen, dass mehrere Wagen aus den Gleisen gesprungen waren. Ein Zugteil hatte sich quer gestellt. (dpa)



Eine leicht verletzte Kuh wird wegen Untauglichkeit mit dem Helikopter vom Alpabzug vom Schweizer Klausenpass anlässlich der sogenannten „Bodäfahrt“ ausgeflogen. Rund 50 Älpferfamilien ziehen bei der Bodäfahrt mit über 1000 Kühen von den höheren Weiden von 1600m bis 2000m vom Klausenpass innerhalb der nächsten vier Wochen auf die niedrigeren Alpen auf den Urnerboden auf 1370m. Den Winter verbringen die Tiere wieder im Tal. Die Alpwirtschaft prägt das Landschaftsbild großer Teile der europäischen Hochgebirge – der Alpen, Pyrenäen und des Skandinavischen Gebirges, denn vor allem der überwiegende Teil der Nordalpen und westlichen französischen Pyrenäen wäre ohne Alpwirtschaft bis auf ca. 1.500 Meter durchgehend bewaldet. Foto: Urs Flüeler/KEYSTONE/dpa

Asteroid in Rekordnähe an Erde vorbeigeflogen

Ein Asteroid von der Größe eines Geländewagens ist so nah an der Erde vorbeigeflogen wie kein anderer aufgezeichneter Himmelskörper seiner Art zuvor. Wie die US-Weltraumbehörde Nasa am Dienstag mitteilte, passierte der Asteroid den südlichen Indischen Ozean am Sonntag in einer Höhe von 2950 Kilometern.

Der bislang dichteste Vorbeiflug sei 2011 verzeichnet worden, als ein Asteroid in rund 5500 Kilometern Entfernung an der Erde vorüberzog – also knapp

2500 Kilometer weiter weg als der nun registrierte Flug, berichtete das Palomar-Observatorium im US-Bundesstaat Kalifornien.

Mit einem Durchmesser zwischen drei und sechs Metern sei der Asteroid mit dem Namen „2020 QG“ eigentlich verhältnismäßig klein, hieß es in der Mitteilung der Nasa. Asteroiden dieser Größe fliegen demnach mehrfach im Jahr an der Erde vorbei, doch nur wenige können dabei aufgrund ihrer Größe und Geschwindigkeit

von Teleskopen aufgezeichnet werden. Dass „2020 QG“ als langer Streifen auf einem Kamerabild des Observatoriums auftauchte, sei daher eine Besonderheit. „2020 QG“ ist laut Nasa von allen bekannten Asteroiden, die nicht auf der Erde eingeschlagen seien, dem Erdboden am nächsten gekommen.

Gefahr bestand kaum: Wäre der Asteroid direkt auf die Erde zugeflogen, wäre er in der Erdatmosphäre aufgrund seiner Größe wahrscheinlich verglüht, wie es hieß. (dpa)

Mali: Putschisten kündigen Komitee und Neuwahlen an

Bamako (dpa) - Nach dem erzwungenen Rücktritt des Präsidenten Ibrahim Boubacar Keïta soll Mali nach dem Willen der Putschisten von einem Übergangskomitee regiert werden. „Ich will nicht, dass Blut vergossen wird, damit ich an der Macht bleiben kann“, sagte der seit 2013 amtierende, zuletzt zunehmend unbeliebte Präsident nach einer Meuterei im Staatsfernsehen. Die Afrikanische Union setzte die Mitgliedschaft Malis aus bis zur „Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung“, wie es in einer Erklärung des AU-Friedens- und Sicherheitsrates hieß.

Zu der Meuterei kam es am Dienstag. Die US-Botschaft berichtete von Schüssen und Demonstrationen in Bamako. Dann wurden Keïta und andere Mit-

glieder seiner Regierung von den Putschisten festgenommen.

Erklärte die Regierung und das Parlament für aufgelöst. Die aufständischen Militärs verkündeten daraufhin die Einsetzung des Nationalen Komitees für die Errettung des Volkes (CNSP), das innerhalb eines „angemessenen Zeitrahmens“ Wahlen organisieren wolle.

Kalla Ankourao, als Außenminister des Nachbarstaates Niger Mitglied im Vermittlerteam der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft Ecowas, sprach von einer herben Enttäuschung. „Zwei Monate lang haben wir versucht zu vermitteln und gehofft, dass das malische Volk sich an die Vorgaben der Ecowas, nämlich Demokratie und gute Regierungsführung, halten würde“, sagte er der Deut-

schen Welle. Der Putsch sei ein brutaler Stopp der Verhandlungen und komme zur Unzeit: „Wir standen so kurz vor der Lösung.“

Ein Sprecher der Putschisten, Ismael Wagué, der bisherige stellvertretende Leiter des Generalstabs der Luftwaffe, warf der Regierung vor, das Land in „Chaos, in die Anarchie und in die Unsicherheit“ gestürzt zu haben.

Der genaue Auslöser des Putsches war zunächst unklar. Der instabile Krisenstaat wird seit Jahren von islamistischen Terrorgruppen geplagt und Keïta wurde oft dafür kritisiert, das Problem nicht in den Griff zu bekommen. Zudem hatte sich jüngst eine Oppositionsbewegung gebildet, die Keïta Korruption und Wahlmanipulationen vorwarf und seinen Rücktritt forderte.

Opposition in Belarus begrüßt EU-Urteil

Minsk (dpa) - Die Demokratiebewegung in Belarus hat die EU-Entscheidung begrüßt, Alexander Lukaschenko nicht als Staatsoberhaupt der Ex-Sowjetrepublik anzuerkennen. Wichtig sei außerdem, dass die EU und Russland einen Dialog in dem Land zwischen der Zivilgesellschaft und dem Machtapparat unterstützen, sagte die Oppositionspolitikerin Maria Kolesnikowa am Mittwochabend. „Wir brauchen auch eine Hilfe, weil wir so etwas in Belarus noch nie gehabt haben.“

Die 38-Jährige ist neben der Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch eines von sieben Mitgliedern des Präsidiums des

neuen Koordinierungsrates für einen Machttransfer in dem Land. Kolesnikowa sagte, dass der Machtapparat bisher nicht eingegangen sei auf Dialog-Angebote der Zivilgesellschaft.

„Unsere Anrufe werden nicht beantwortet“, sagte der frühere Kulturminister Pawel Latuschko, der ebenfalls dem Präsidium des neuen demokratischen Gremiums angehört. Der Koordinierungsrat verabschiedete am Mittwoch bei seiner ersten Sitzung eine Resolution für den Wandel in dem Land. In der Resolution fordert die Opposition ein Ende der Gewalt gegen friedliche Demonstranten, die Freilassung aller politischen Gefan-

genen und Neuwahlen. Latuschko lobte, dass auch aus Russland Aufforderungen für einen Dialog in der Gesellschaft kamen. Der frühere Diplomat hob zudem hervor, dass der russische Außenminister Sergej Lawrow als erstes Mitglied der russischen Führung die Präsidentenwahl am 9. August öffentlich kritisiert habe.

Latuschko betonte, dass kein Umsturz der Verfassungsordnung geplant sei. Auch außenpolitisch bleibe das Land auf dem bisherigen Kurs einer engen Anbindung an Russland. Lukaschenko hatte den Koordinierungsrat für illegal erklärt und damit gedroht, ihn aufzulösen.

Nawalny im Krankenhaus

Mitstreiter des Kreml-Kritikers sprechen von einer Vergiftung

Moskau/Omsk (dpa) - Der russische Regierungskritiker Alexej Nawalny ist nach Angaben seiner Sprecherin mit Vergiftungserscheinungen auf einer Intensivstation in einem Krankenhaus. Er war zunächst bewusstlos. Das teilte Kira Jarmysch am Donnerstag mit. Er sei an ein Beatmungsgerät angeschlossen worden.

„Ich bin sicher, dass er absichtlich vergiftet wurde“, sagte Jarmysch dem Radiosender Echo Mosky. Sie habe die Polizei gebeten, in das Krankenhaus zu kommen. Auch das Gesundheits-

ministerium der Region Omsk bestätigte den Vorfall. „Er befindet sich in einem ernsten Zustand“, bestätigte der Chefarzt des Krankenhauses der Agentur Tass.

Ein Flugzeug mit dem 44-Jährigen an Bord sei in der sibirischen Großstadt Omsk zwischengelandet, dann sei Nawalny ins Krankenhaus gebracht worden, hieß es nach Angaben seines Teams. Auf den Anti-Korruptions-Kämpfer hatte es in der Vergangenheit immer wieder Anschläge gegeben.

„Dieser Zwischenfall ist der schwerste bisher“, teilte Jar-

mysch mit. Es sei der inzwischen vierte Fall. Zweimal habe es Farbanschläge gegeben – einmal mit Problemen für sein Auge und Erblindungsgefahr. Im vorigen Jahr sei er vergiftet worden, in Haft und dann in ein Krankenhaus gekommen.

Nawalny wirft mit seinem Team der Regierung und Oligarchen regelmäßig Korruption und Machtmissbrauch vor. Zuletzt hatte ihm auch der Staatschef von Belarus, Alexander Lukaschenko, vorgeworfen, hinter den Protesten in seinem Land zu stehen.



Indigener Protest in Novo Progresso, Brasilien: Ein Mann des Volksstammes der Kayapo ruht sich nach einem Protest in einer Hängematte aus. Die Kayapo besetzten zuletzt eine Autobahn, um den brasilianischen Präsidenten Bolsonaro unter Druck zu setzen. Sie fordern einen besseren Schutz vor Covid-19 und seit Jahren die Ausweitung von Schadenersatzzahlungen für den Straßenbau in der Nähe ihres Landes.

Foto: Andre Penner/AP/dpa

Trump will Sanktionen gegen Iran auslösen

Washington (dpa) - Im Ringen um das Schicksal des Atomabkommens mit dem Iran wollen die USA die Wiedereinsetzung aller UN-Sanktionen aus Zeiten vor dem Deal erzwingen. Er habe US-Außenminister Mike Pompeo dazu angewiesen, den sogenannten Snapback-Mechanismus im UN-Sicherheitsrat auszulösen, sagte US-Präsident Donald Trump am Mittwoch (Ortszeit) in Washington. Das „katastrophale“ Atomabkommen sei ein Produkt des außenpolitischen Scheiterns der Obama-Regierung. „Meine Regierung wird nicht zulassen, dass diese nukleare Situation im Iran weitergeht. Sie werden nie

eine Atombombe haben“, sagte Trump.

Es ist heftig umstritten, ob die USA zur Veranlassung der Sanktionen berechtigt sind, weil die Trump-Regierung 2018 aus dem Atomabkommen ausgestiegen war. Dem mächtigsten UN-Gremium steht nun eine Zerreißprobe bevor.

Eine Wiedereinsetzung aller UN-Sanktionen gegen den Iran würde das faktische Ende des Regelwerks bedeuten, was die übrigen Mitglieder der Einigung – darunter auch Deutschland, Frankreich und Großbritannien – verhindern wollen. Die Europäer hingen an „diesem verrückten Atomabkommen“, sagte

Pompeo dem TV-Sender Fox. Er werde am Donnerstag nach New York reisen, um den Snapback-Mechanismus formell auszulösen, sagte der Außenminister.

Beim Snapback-Mechanismus (deutsch: zurückschnappen) handelt es sich um eine Möglichkeit für die Staaten des Atomabkommens von 2015, iranische Regelverstöße vor dem Sicherheitsrat anzuprangern. Damit kann innerhalb von 30 Tagen die Wiedereinsetzung aller UN-Sanktionen aus der Zeit vor der Einigung erzwungen werden – ohne, dass andere Mitglieder dies mit einem Veto verhindern könnten.

QAnon-Accounts gelöscht

Facebook geht gegen rechte Verschwörungstheoretiker vor

Menlo Park (dpa) - Nach Twitter geht auch Facebook gegen die rechte amerikanische Verschwörungstheorien-Bewegung QAnon vor. Man habe 790 Gruppen, 100 Seiten und 1500 Anzeigen mit Verbindung zu QAnon entfernt, teilte das weltgrößte Online-Netzwerk am Mittwoch mit. Zudem seien bei 1950 Facebook-Gruppen und 10.000 Accounts der Foto-Plattform Instagram Einschränkungen verhängt worden.

Die zentrale Behauptung der QAnon-Anhänger ist, dass

es eine Verschwörung gegen US-Präsident Donald Trump in den tieferen Schichten des US-Regierungsapparats gebe. Außerdem behaupten sie oft, prominente Politiker der Demokratischen Partei in den USA ließen sich mit Hormonen behandeln, die aus dem Blut von Kindern gewonnen würden. Twitter hatte bereits vor knapp einem Monat mehr als 7000 Accounts, die QAnon-Unterstützern zugerechnet wurden, dauerhaft gesperrt.

Facebook sehe Bewegungen, „die Gewaltakte befür-

worten, die zeigen, dass sie Waffen haben und andeuten, dass sie diese auch einsetzen würden“, erklärte das Online-Netzwerk.

Facebook betonte zugleich, dass auch 980 Gruppen bei dem Online-Netzwerk für Aufrufe zu Unruhen entfernt worden seien. Einige davon würden mit dem Namen Antifa mit Verbindung gebracht, hieß es. Unter anderem US-Präsident Donald Trump bezeichnet Antifa-Gruppen als Drahtzieher jüngster Plünderungen in amerikanischen Städten.

Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien

ISSN 1221 – 7956

Gründer: Emmerich Reichrath (1941-2006), Hans Frank (1941-2010)

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien 550185 Hermannstadt/Sibiu, str. Gen. Magheru 1-3

Redaktion: Bukarest, Banu Dumitrache 40
Tel. Chefredaktion: 021/317 89 15
Tel. Verlag: 021/317 89 18
Fax: 021/317 89 17
E-Mail: info@adz.ro
Internet: www.adz.ro

Chefredakteur: Rohtraut Wittstock
1. Stellvertreter: Ionuț Budașcu
2. Stellvertreter: K.G. Dumitriu (Nina May)

Postanschrift
Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien,
Of.p. 18, ghișeul 3, CP 21,
014820 București, sector 1

Korrespondentenbüros:

Hermannstadt/Sibiu
Tel./Fax: 0269/211 162
E-Mail: hermannstadt@adz.ro
Kronstadt/Brașov
Tel./Fax: 0268/475 841
E-Mail: kronstadt@adz.ro

Reschitza/Reșița
Telefon: 0355/412 579
E-Mail: kremm@adz.ro
Temeswar/Timișoara
Telefon: 0256/498 210
E-Mail: temeswar@adz.ro, bz@adz.ro
Sathmar/Satu Mare
Telefon/Fax: 0261/711 740
E-Mail: rist@adz.ro
Vertrieb, Anzeigen, Abos:
anzeigen@adz.ro, aboservice@adz.ro
Mimi Enache (rumänisch)
Tel.: 021/317 89 18
E-Mail: enache@adz.ro
Cristiana Scărlătescu (deutsch)
Tel.: 021/317 89 16
E-Mail: scarlatescu@adz.ro

Druck: Art Ideea Studio, Bukarest

Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk

Die ADZ benutzt Agenturmeldungen von Mediafax (Bukarest) und dpa (Hamburg).

ADZ-Abonnements
- in den Redaktionen der ADZ in Bukarest, Hermannstadt und Temeswar oder online unter www.adz.ro/abos
- in allen Postämtern in Rumänien (Bestellnummer: 19401)
- in Bukarest durch das Vertriebsunternehmen MANPRES (Tel. 0213 12 48 01 ; 312 48 02)

Auslandsabo
Über die Redaktion in Bukarest (Tel.: 0040/21/3178916, Fax: 0040/21/317 89 17, E-Mail: aboservice@adz.ro)

Das Erscheinen dieser Zeitung wird durch die finanzielle Unterstützung des DFDR gewährleistet. Die ADZ wird auch vom ifa Stuttgart durch Mittel des Auswärtigen Amtes Deutschlands gefördert.

Rafting, Fallschirmspringen, Klettern

Besondere Erlebnisse für mutige Menschen und nicht nur / Von Raluca Nelepcu

Nach einem gewissen Gefühl der Freiheit streben nach zwei-drei Monaten der Isolation die meisten Menschen. Kein Wunder, dass sich am Schwarzen Meer mehr Touristen denn je tummeln, denn die Corona-Krise hat viele Urlaube im Ausland einfach nicht mehr möglich gemacht. Wochenlang für Covid-19-Tests warten – nein, das will sich nicht jeder gefallen lassen! Urlaub in Rumänien ist nun angesagt, am liebsten da, wo kein Gedränge herrscht und man trotzdem etwas Einzigartiges unternehmen kann. Für Naturfreunde gibt es in Westrumänien mehrere Möglichkeiten, die den Adrenalin-Pegel schnell und einfach steigen lassen. Man braucht dafür nicht weit weg zu fahren, sondern sich einfach um die Ecke umzuschauen. In der Nera-Klamm, im Tscherna-Tal, in Wolfsberg/Gărăna oder beispielsweise in Schiria/Şiria: Es gibt viele Orte, an denen besondere Erlebnisse für mutige Menschen und nicht nur angeboten werden. Achtung aber: Für einige dieser Tätigkeiten muss man eine gewisse Ausdauer mitbringen bzw. sportlich veranlagt sein.

Wer den Wolken so nah wie möglich kommen möchte, der hat dafür mehrere Möglichkeiten. Zwei davon sind Fallschirmspringen und Gleitschirmfliegen. Wer sich fürs Fallschirmspringen entscheidet, kann den Flugverein GoJump kontaktieren – Details gibt es unter www.gojump.ro. Die Mitglieder des Clubs sind auf dem Flugplatz in Schiria im Kreis Arad, aktiv, von dort aus können Interessenten in die Luft steigen, um im Tandem oder gar allein - dies gilt nur für erfahrene Fallschirmspringer - mit dem Fallschirm durch die Lüfte zu schweben, um in Sicherheit wieder auf festem Boden zu landen. Der Flug im Tandem kostet 1090 Lei mit vorheriger Reservierung und dauert nur wenige Minuten, doch die Erfahrung ist einzigartig. Nach dem Abspringen gleitet man etwa fünf bis sechs Minuten mit dem Fallschirm durch die Luft. Der Sprung ist sicher, denn ein erfahrener Fallschirmspringer aus dem GoJump-Team ist mit dabei. Wer sich auch noch ein Video von dem Sprung wünscht, der muss weitere 100 Lei berappen, für Fotos zusätzliche 100 Lei. Die einzigartige Erfahrung eines Fallschirmsprungs ist aber mit nichts zu vergleichen.

und auf das richtige Wetter warten, um sicher durch die Lüfte gleiten zu können. Auf Wunsch werden Fotos und Videos von den Gleitschirmflügen geboten. Die Gegend um Clopotiva am Fuße des Retezat-Gebirges ist spektakulär und bietet unvergessliche Panoramablicke von oben.

Die Nera-Klamm im Kreis Karasch-Severin ermöglicht jede Menge Aktivitäten für Menschen, die auf der Suche nach einer Herausforderung sind. Der Club Vertical Adventure (www.verticaladventure.rezdy.com) bietet beispielsweise Rafting-Touren und Kajak-Fahrten auf der Nera an. Die Nera-Klamm ist mit ihren 28 Kilometern die längste Klamm in Rumänien, sie hat steile Hänge, die bis zu 200 Metern emporragen, Seen, Schluchten, Höhlen und beeindruckende Wasserfälle. Die Fahrt auf der Nera beginnt in Şopotu Nou und führt bis zum Kanton von Damian, unterwegs wird am Teufelssee angehalten, wo ein kleines Picknick angesagt ist. Die Kosten einer solchen Fahrt mit dem Boot auf der Nera betragen 250 Lei pro Person, wobei im Boot bis zu sechs Menschen Platz nehmen können. Eine vorherige Rafting-Erfahrung ist nicht nötig, jeder-



Der Langstrecken-Radtourismus ist eine Aktivität, die man am angenehmsten in der Gruppe durchführt. Man muss sich dafür aber mehrere freie Tage reservieren. Foto: Eco Romania

fahrer können sich dort entweder am einwöchigen Enduromania-Programm beteiligen, mit täglichen Ausfahrten mit Geländemotorrädern, aber auch unabhängig von den festgelegten Terminen können dort Motorräder, Geländewagen oder Quads ausgeliehen werden, samt Karten und GPS-Koordinaten,

der Natur. Die Kletterhalle „One Move“ in Temeswar/Timişoara (www.one-move.ro) organisiert in diesem Sommer mehrere Kletterkurse, einer davon hat Anfang August stattgefunden. Das Klettern, eine „scheinbar extreme“ Tätigkeit, wie sie die Veranstalter nennen, ist jedoch komplett sicher, da dem

Weniger extrem, dafür aber erschöpfend, ist das sogenannte „Long-Distance-Cycling“. Das Fahrradfahren über sehr lange Strecken ist nichts für Anfänger, doch mit Sicherheit eine Erfahrung wert. In Kronstadt/Braşov ist der Ökotourismus-Verein Rumäniens (www.eco-romania.ro) angesiedelt, der derartige Radtouren durch das Land anbietet. Beim Fahrradfahren über lange Entfernungen halten sich Touristen fünf Tage lang tapfer im Sattel, auf Wegen und Pfaden, die sie allein wohl nicht entdeckt hätten. Übrigens macht es auch viel mehr Spaß, mit anderen Sportbegeisterten zusammen zu radeln. Mehr als 230 Kilometer lang ist die Strecke, die in fünf Tagen bewältigt werden soll. Die Fahrt beginnt in Reschitza/Reşiţa und führt durch das Banater Bergland. In Orawitza wird in den Zug nach Anina eingestiegen, um die älteste Eisenbahnstrecke auf dem heutigen Gebiet Rumäniens zu bewundern. Die Fahrt führt weiter durch den Nationalpark Nera-Klamm – Beuşniţa und schließlich bis zum Nationalpark Eisernes Tor. Während der gesamten Fahrt durch drei rumänische Nationalparks haben Radtouristen die Möglichkeit, außergewöhnliche Naturlandschaften zu entdecken und zu bewundern.



Die Mitarbeiter der „One Move“-Kletterhalle in Temeswar organisieren regelmäßige Kletterkurse, zuletzt Anfang August im Tscherna-Tal. Foto: Adrian Danciu

Foto: Adrian Danciu

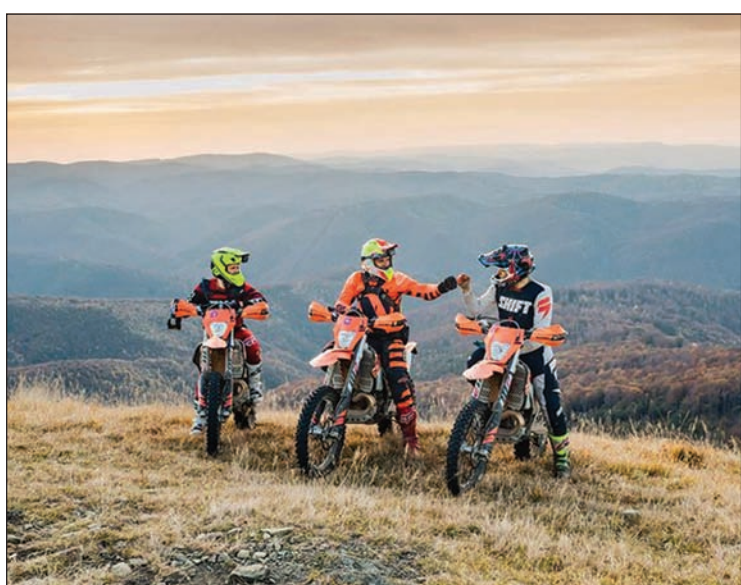
damit das Enduro-Fahren optimal abläuft. Zentraler Treffpunkt ist das Enduromania-Gasthaus in Weidenthal.

Auf vier Rädern durch die Donauklamm fahren – das ist auch eine Erfahrung wert. Im Rahmen der „Iron Gates Adventures“ (unter dieser Bezeichnung auf Facebook zu finden) werden Offroad-Fahrten durch die Donauklamm angeboten. Sieben sogenannte „Wunder“ der Donauklamm werden in einem Video auf der Facebook-Seite präsentiert, die Insel/Ostrov von Neumoldowa, die nur mit dem Boot erreichbar ist, ist das wohl interessanteste von allen. Auf der Insel gibt es eine Wildpferde-Kolonie, die vor etwa 30 bis 40 Jahren entstanden ist. Die Pferde haben die Einwohner von Alt-Moldova/ Moldova Veche stets im Sommer auf die Insel gebracht, doch mit der Zeit wurden sie immer weniger gebraucht, sodass man sie im Winter nicht mehr zurückholte und sie in der Wildnis blieben, wo sie sich vermehrten. Mehr als 90 Wildpferde leben derzeit auf Ostrov. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Höhle „Gaura cu Muscă“ (Fliegenloch) bei Coronini, eine sagenumwobene Verbindung zweier spektakulärer Höhlen am Rande der Nationalstraße DN57 von Neumoldowa nach Orsova, in der einst eine giftige Fliege ihr Unwesen getrieben hat.

Klettern ist nach wie vor eine beliebte Sportart, die gerade jetzt, in der Pandemie, Konjunktur hat, weil draußen in

Hobby-Kletterer erfahrene Sportler zur Seite stehen. Der nächste Kletterkurs wird am Wochenende vom 12. bis 13. September veranstaltet. Der Kurs hat drei Schwierigkeitsstufen, wobei die Veranstalter die notwendige Ausstattung zur Verfügung stellen. Die Kosten belaufen sich auf 450 Lei (Anfänger), 500 Lei (mittelschwer) und 600 Lei (Klettern auf mehreren Seillängen) pro Person. Geklettert wird im Tscherna-Tal unweit von Herkulesbad/Băile Herculane.

Rafting, Fallschirmspringen, Klettern oder Radfahren über kilometerlange Strecken – die Angebote sind vielfältig und ermöglichen Abenteurern, Spaß zu haben und dabei fit zu bleiben. Im Urlaub nur faul herumliegen – das war einmal! Es liegt derzeit sehr im Trend, Sport und Tourismus zu verbinden und aktiv zu entspannen, denn das wirkt sich positiv auf Körper und Geist aus. Wer es nicht glaubt, der sollte es zumindest einmal versuchen. Es lohnt sich!



Auf Geländemotorrädern durch das Banater Bergland düsen – bei Enduromania kommen Liebhaber von Extremsportarten mit Sicherheit auf ihre Kosten. Foto: Enduromania

Und da wir beim Fliegen angelangt sind: Bei Clopotiva im Kreis Hunedora können Interessenten mit dem Gleitschirm fliegen. Hier bieten die Profis vom ProAdrenaline Paragliding Center (www.zborcuparapanta.com) Tandem-Flüge, aber auch Paragliding-Kurse an. Die Preise beginnen bei 250 Lei pro Person für einen Tandem-Flug. Da es sich um einen wetterabhängigen Outdoor-Sport handelt, müssen sich Adrenalin-Fans manchmal gedulden

mann kann sich an einer Rafting-Tour beteiligen, zumal die Nera nicht sehr schnell fließt. Somit bleibt auch die Adrenalin-Erfahrung aus, jedoch die Teilnehmer können sich an der Natur erfreuen, die vom Boot aus bewundert werden kann.

Liehabern von Geländemotorrädern steht in Weidenthal/Brebu Nou, im Kreis Karasch-Severin, das Projekt „Enduromania“ (www.enduromania.net) zur Verfügung. Motorrad-



Rafting-Touren und Kajak-Fahrten auf den reißenden Flüssen Westrumäniens sind bei Touristen sehr beliebt. Im Bild: Kajaks auf der Schnellen Kreisch bei Vadu Crişului, Kreis Bihor. Foto: Raluca Nelepcu